



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

244 (30.5.1932) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-368679](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-368679)

Neue Mannheimer Zeitung

10 S

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: K 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 248 51
Postfach-Nr. 10; Carlstraße Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Hauptenteil RM. — 40 die 10 mm breite Colonne für 10 Zeilen; im Reklameteil RM. 2,50 die 10 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Rabatt nach Tarif. — Druckverbot 10%. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Kulturkreise keine Gewähr. — Geschäftsjahr Mannheim.

Montag, 30. Mai 1932

143. Jahrgang Nr. 244

Hindenburg will ein neues Reichskabinett

Der Reichspräsident hat die angebotene Gesamtdemission des Kabinetts Brüning angenommen — Brüning wird dem neuen Kabinett nicht mehr angehören — Es soll zunächst ein nach rechts eingestelltes Zwischentabinett geschaffen werden — Keine Milliardenfiktur

Eine neue Epoche

Beitrag zur Analyse unserer Berliner Wägen
□ Berlin, 30. Mai.

Das Kabinett hat sich um 11 Uhr verammelt. Der Präsident vertritt sich, wird fast zur Gewissheit, daß nach der Kabinettsabgabe der Kanzler dem Reichspräsidenten die Gesamtdemission des Kabinetts überbringen wird. Die Bewegung, welche an Unklarheit in allen politischen Kreisen in der Stadt, es vermag noch niemand abzuschätzen, was man nun eigentlich geschehen wird. Wieder ist es noch nicht so genau, daß man, was eine Kabinettsabgabe angeht, ungeschicklich meinte, was das Erbe der bisherigen Regierung übernehmen könnte oder zum mindesten, was bereit war, es zu übernehmen. Man weiß man hochzufrieden gar nicht, was nicht, an was der Reichspräsident seinen Ruf gerichtet hat, an was er einen solchen Ruf überhaupt richten kann, was seine Aufgabe ist es ja, wenn Dr. Brüning seinen Rücktritt verkündet hat, den neuen Kanzler zu bestimmen.

Alle Kombinationen, die schon in den letzten Tagen zum Teil mit größtenteils unbefangenen Persönlichkeiten als kommenden Kanzler, unterschieden werden an Stellen, die wir für gut unterrichtet halten können, als völlig ungeschicklich bezeichnet.

Sicher scheint im Augenblick nur das eine zu sein: daß eine Regierungskombination mit den Nationalsozialisten für die erste Wahl in Frage kommt, daß vielmehr irgend ein Zwischenzustand geschaffen wird.

Sie und da hat sich eine gewisse jahe Hoffnung und Besorgnis, daß die Wahrscheinlichkeit sehr stark, daß das Spiel der Persönlichkeiten um den Reichspräsidenten spielen hat, von entscheidendem Einfluß gewesen zu sein.

Der Einfluß Hindenburgs, Janssachs, bei Hindenburgs Nachbarn Hindenburgs und bei ihm selbst, inwieweit der Reichspräsident, dessen ausschließlicher Vektor schon von jeher das Ohr des Reichspräsidenten besessen hat, von entscheidendem Einfluß gewesen zu sein.

Sie haben über diese Pläne hier schon ausführlich geschrieben. Die Unzufriedenheit mit der vom Reichspräsidenten, inwieweit von Dr. Brüning, als Reichspräsidenten, die Nationalsozialisten, mit der gesamten Sozialpolitik des Reichspräsidenten, die sie mit den neuen Stellen hat, das Vertrauen des Reichspräsidenten zu seinem Kanzler erschüttert.

Die Kabinettsabgabe war wenige Minuten vor 11 Uhr zu Ende. In ihr wurde

Die Gesamtdemission des Kabinetts

abgegeben. In Berliner politischen Kreisen wird man an der Möglichkeit getrieben, daß der Reichspräsident, am 30. Mai, der bekanntlich morgen zum Amt tritt, nun doch die Einberufung auf den 31. Juni beschließen wird. Es ist und da nimmt man an, daß der Reichspräsident schon während der kommenden Session auftritt wird und daß nach im September der Reichspräsidenten stattfinden werden.

„Der Reichspräsidenten hat das rechte Wort.“ Seit dem frühen Morgen steht es in Strömen. Vergleichen kann sich das Auto des Kanzlers fast unmerklich durch das Gemimmel von Schulkindern und Reglerinnen die Wilhelmstraße entlang den Weg zum Präsidentenpalais. Denn unbekanntlich genau: Während dessen im Präsidentenpalais die folgenden Worte letzte Aussprache zwischen Reichspräsident und Kanzler stattfindet, marschieren von den Kindern mit klingendem Spiel die Marineglocken in der Stadt, die, wie üblich, an diesem Tage zum Gedächtnis der Kaiserkrönung, die heute feiert. Die Kapelle intoniert würdevoll und laut Marschmessen. Das alte Volkslied: „Hilf dir selbst, ist alles trübe“, würde der Stimmung völlig besser entsprechen.

In Kreisen, die dem verlassenen Kabinett nahe stehen, glaubt man, daß

die neue Regierung

beruht so auf wie fern, jedoch alle wenigstens ein halbes Jahr werden würde. Aber an die Folge der neuen Regierung treten soll, in diesem Augenblick noch nicht bekannt. Es läßt sich auch nicht sagen, ob und wann Dr. Brüning, der in den letzten Tagen mehrfach genannt wurde, an der neuen Regierung beteiligt sein wird. Eine jedenfalls scheint es zu sein, daß Dr. Brüning nach der H.M.-Tagung in Verbindung dem Reichspräsidenten in Residenz einen Brief geschrieben hat.

Köpfe vom Tage



Hindenburg-Janssachs



Dr. Brüning



Dr. Brüning



Genl. Brüning



Dr. Brüning



Herr v. Brüning

Nur ein Schritt am Wege: Reichsfinanzminister Dietrich ist heute, als er aus der Kabinettsabgabe zurückkehrte, von Dr. Brüning die Hindenburg-Medaille der Bayerischen Regierung überreicht worden.

Die Unterredung des Kanzlers mit dem Reichspräsidenten war nur von kurzer Dauer.

Nachdem wurde das amtliche Kommando ausgegeben. In dem die Mitteilung vom Rücktritt des Gesamtkabinetts und der Bestimmung der gegenwärtigen Regierung mit der Fortführung der Geschäfte bekannt gegeben wird. Ueber den weiteren Fortgang der Dinge ist bisher lediglich zu sagen, daß der Reichspräsident nach dem üblichen vorgefertigten parlamentarischen Gebrauch unterbreiten gezwungen. Das geschieht nicht zuletzt aus dem Grunde, um dem Ausland jede Berechtigung zu nehmen, von einer verschleierte oder gar einer offenen Milliardenfiktur in Deutschland zu sprechen.

Ran begeben neuerdings vielfach der Session, daß der ehemalige Reichsminister Dr. Brüning

deklarieren sei, die Führung des Zwischenkabinetts zu übernehmen. Der Reichspräsident wird also im Fall des Rücktritts zunächst dem Reichspräsidenten übergeben und dann die Vertreter der Fraktionen einladen, und zwar nach dem üblichen Verfahren des Reichstages einzuweisen.

Vor dem Präsidentenstand hatte sich mittlerweile eine große Menschenmenge eingefunden, die das vorüberziehende Auto des Reichspräsidenten mit Beifall begrüßte. Als der Reichspräsident im Hofhof erschien, um die Rede abzuhalten, ergriffen aus der Menge heraus Geister und der Ruf „Deutschland erwacht“.

Die amtliche Meldung

Meldung des Wolff-Büros

Berlin, 30. Mai.

Wie wir erfahren, hat Reichskanzler Brüning dem Reichspräsidenten bei dem für heute mittig angelegten Empfang die Gesamtdemission des Kabinetts überbracht. Der Reichspräsident hat die Demission angenommen.

Was wird werden?

Meldung des Wolff-Büros

Berlin, 30. Mai.

Die Nachricht vom dem Rücktritt des Gesamtkabinetts kommt den politischen Kreisen nicht mehr überraschend, nachdem bereits bekannt geworden war, daß sich in der Sonntagsberichterstattung zwischen dem Kanzler und dem Reichspräsidenten nicht die Möglichkeit einer weiteren fruchtbarer Zusammenarbeit vor. Angesichts der Volkstimmung, die eine härtere Dredung der verantwortlichen Reichspolitik nach rechts wünscht.

Sieht der Reichspräsident eine neue Kabinettsabgabe auf dem Wege eines Kabinetts Brüning nicht mehr für tragbar.

Dieser Eindruck von Hindenburgs Ansichten dürfte der Kanzler bereits in der gestrigen Unterredung gewonnen haben, die ja übrigens auch nur von kurzer Dauer war.

Damit hatte die heutige Kabinettsabgabe, die um 11 Uhr begann, nur noch den Zweck, den offiziellen Rücktrittsbescheid des Gesamtkabinetts herbeizuführen.

den der Kanzler dem Reichspräsidenten in der Mittagsbesprechung überbringen konnte. In politischen Kreisen wird allgemein

erachtet Wert auf die Festhaltung gelegt, daß zwischen dem Reichspräsidenten und dem Kanzler keine persönlichen Differenzen bestehen und daß die großen Verdienste Dr. Brüning's gerade im Augenblick seines Rücktritts gewürdigt werden.

Das dürfte auch in dem Rücktrittsbescheid des Reichspräsidenten an den Kanzler zum Ausdruck kommen. Was der anderen Seite dürfte Dr. Brüning nicht nur dem Standpunkt haben, daß die Wahl für den Reichspräsidenten v. Hindenburg unter dem Gesichtswinkel gefaßt worden ist, eine starke und starke Führung an der Spitze des Reiches zu setzen. Es ist leicht verständlich, daß er sich den Entscheidungen dieser Führung unterordnet. Der Rücktritt wird in unterrichteten Kreisen als unvermeidlich bezeichnet, nachdem während der Abwesenheit des Reichspräsidenten hinter dem Reichspräsidenten

Brüning's Arbeit als Kanzler

Reichskanzler Dr. Brüning ist nach seinem heutigen Rücktritt genau zwei Jahre und zwei Monate im Amt gewesen. Nach dem Sturz des Kabinetts Müller am 27. März 1930 gelang es ihm, sein erstes Kabinett zu bilden, das bis zum 7. Oktober 1931 im Amt blieb. Schon wenige Monate nach der Bildung seines ersten Kabinetts, das bei der Ausrückung des bei seiner Vorstellung eingebrachten Mehrheitsvertrages über eine Mehrheit von 96 Stimmen verfügen konnte, kam es zur ersten personellen Veränderung innerhalb des damaligen Reichsfinanzministers Professor Hindenburg zurücktrat und am 26. Juni 1930 durch Reichsfinanzminister Dr. Dietrich ersetzt wurde. Die Arbeiten des Kabinetts Brüning fanden von Anfang an im Zeichen der schweren Wirtschaftskrise. Die erste große Notverordnung vom 19. Juli 1930 hatte dabei auch heftige parlamentarische Kämpfe zur Folge, die zum Verstoß der Ausrückung der Notverordnung führte, woraufhin der Reichstag aufgelöst wurde. Die Neuwahlen fanden am 14. September statt und ergaben ein außerordentlich hartes Anwachsen der Nationalsozialisten. Trotzdem konnte sich das Kabinett Brüning auch weiterhin im Reichstag behaupten, nachdem es ein neues Finanz- und Wirtschaftsprogramm aufgestellt hatte. Kurz vor dem Erlaß der zweiten großen Notverordnung kam es noch zum Abweichen der Wirtschaftspartei, die ihren Vertreter im Kabinett, den Justizminister Dr. Brüning zurückzog.

Die zweite Notverordnung wurde so dann am 1. Dezember 1930 veröffentlicht. Nach der Berechnung der deutschen Wahlen in den ersten Annahmestunden 1931 wurden die Verhandlungen mit Dörmann eingeleitet, die am 11. März 1931 zur Veröffentlichung des deutsch-österreichischen Zollpaktes führten. Diese Zollvereinbarungen hatten lobhafte politische Auseinandersetzungen zur Folge, die durch Heberweisung des Zollpaktes an den Kaisergerichtshof zunächst abgesehen werden konnten. Es setzte sich die Vorbereitung der großen internationalen Verhandlungen ein. Reichskanzler Dr. Brüning reiste mit Reichsaussenminister Dr. Curtius nach Genève, wo es zur ersten Abmachung mit den englischen Staatsministern kam, was dann im Verlauf des Sommer 1931 weitere Ministerbesuche zur Folge hatte.

Diese außenpolitischen Fragen wurden zunächst durch die finanzielle Entwicklung Deutschlands etwas in den Hintergrund gedrängt, selbst nach der Inkraftsetzung des Hoover-Moratoriums vom 10. Juli 1931, die die Danat-Nacht vom 18. zum 19. Juli, in der die Notverordnung betreffend die Reichsgarantie für die Danabank sowie die anschließenden Bankkettenscheitern beschlossen wurden, was eine Reihe weiterer Notverordnungen über den Zahlungsverkehr, über den Zahlungsverkehr der Banken, die Wechsel- und Steuererlässe und die Auslandsobligationen zur Folge hatte. Ende Juli wurde sodann das Notprogramm fertiggestellt und Brüning und Curtius luden zunächst nach Paris, um mit Hoover und Tardieu zu verhandeln und die anschließende Londoner Konferenz vorzubereiten. Am 26. Juli beendete der amerikanische Staatssekretär Stimson Berlin, am 27. Juli trafen MacDonald und Henderson in Berlin ein und am 7. August reisten Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaussenminister Dr. Curtius nach Rom, wo das Notprogramm zunächst seinen Niederschlag fand. Die französischen Staatsminister Tardieu und Briand trafen am 11. August in ihrem Gegenbesuch in Berlin ein, während der italienische Außenminister Ciano in Vertretung des italienischen Ministerpräsidenten Mussolini den Gegenbesuch der italienischen Regierung am 18. Oktober 1931 in Berlin absetzte.

Im Verfolg der internationalen Auseinandersetzungen um die deutsch-österreichischen Zollvereinbarungen kam es am 6. Oktober zum Rücktritt des Reichsaussenministers Dr. Curtius und einen Tag danach zur Gesamtdemission des ersten Kabinetts Brüning. Dr. Brüning wurde sofort mit der Neubildung der Regierung beauftragt und es gelang ihm schon in zwei Tagen, sein neues Kabinett zu bilden, das nur einige Veränderungen gegenüber dem ersten Kabinett aufwies, insofern, als Professor Brüning zum Reichsfinanzminister, der bisherige Staatssekretär Forst zum Reichsaussenminister und der Reichswehrminister mit der Wahrnehmung des Reichsdes Reichsaussenministeriums beauftragt wurden.

Bei seiner Vorstellung vor dem Reichstag gelang es Dr. Brüning, sich wiederum eine Mehrheit zu

Wahlen und den Reichstag jedoch bis zum 28. Febr. 1933 zu verschieben. Am 8. Dezember 1931 wurde die... (Text continues)

Die ersten Monate des neuen Jahres fanden vollkommene in Sachen der Vorbereitung der Reichspräsidentenwahl, wo Dr. Brüning zunächst den... (Text continues)

Die innerpolitische Situation nahm im Verlaufe der allgemeinen wirtschaftlichen und internationalen Entwicklungen immer kompliziertere Formen an... (Text continues)

(Fortsetzung von Seite 1)

Reichspräsidenten von Brüning von gewisser Seite keine Konsequenzen gezogen worden sind, die die... (Text continues)

dem Problem der Reichsfolge.

Rechtlich ist über das, was der Reichspräsident ein Kabinett berufen will, das seiner ganzen Struktur nach... (Text continues)

Es scheint, daß die Chancen für den Herrn v. Brüning, den altpreussischen Kandidaten... (Text continues)

Neben diesen persönlichen Fragen ist man in politischen Kreisen auch die, wie das neue Kabinett in... (Text continues)

Der Kampf um die SA

Leipzig, 30. Mai.

Wie dem SA, an zunehmender Stärke mangelte, tritt die von Nationalsozialistischer Presse... (Text continues)

Politischer Zusammenstoß

Regensburg, 30. Mai.

Das Volkspartei-Praktikum teilte mit: Am Sonntagabend gegen 10 Uhr, nach Beendigung einer... (Text continues)

Bischof Dr. Schreiber erkrankt

Berlin, 30. Mai. Der Bischof von Berlin, Dr. Christian Schreiber, ist in der Nacht zum Sonntag... (Text continues)

Sein Nichten erkrankt

Wien, 30. Mai. Zwei Nichten sind gestern mittags in einem See der Umgebung, den sie gesücht haben... (Text continues)

Rechtswahl in Oldenburg

Bei der Landtagswahl erzielten die Nationalsozialisten die absolute Mehrheit

Oldenburg, 30. Mai.

Die gestrigen Wahlen zum oldenburgischen Landtag sind im ganzen Verlaufe ruhig verlaufen. Der neugewählte Oldenburgische Landtag umfaßt 48 Mandate gegenüber 48 des alten Landtages... (Text continues)

Die Nationalsozialisten haben an Stimmen mehr erzielt als beim ersten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl, wenn auch weniger als die... (Text continues)

Die Wahl erfolgte nicht, weil das Oldenburgische Parlament sein natürliches Ende gefunden hat... (Text continues)

Herriot heßt gegen Deutschland

Der Führer zur Verständigung mischt sich in innerdeutsche Verhältnisse

Drehtung unseres Pariser Vertreters

Paris, 30. Mai.

Während der linke Flügel der Radikal-Sozialisten, die Jungradikale Gruppe, sich wirklich erhebt mit dem Problem beschäftigt, wie man der politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten Europas Herr werden könnte... (Text continues)

Herriot, der die Parteiführer Herriot darauf abgesehen zu haben, durch Presseerklärungen weiter die Spannung zu erhöhen und vor allen Dingen die französische Öffentlichkeit gegen Deutschland anzuhängen... (Text continues)

Ein solches Vorgehen für den Führer einer Volksmehrheit, die sich angetrieben die Verständigung zum Ziel gesetzt hat... (Text continues)

Wenn Herriot in der Vorleser Zeitung 'Democrat' gegen die Jungradikale Gruppe des dritten deutschen Kreuzerbaues polemisiert und diesen angeblich der deutschen Arbeitslosigkeit als etwas Unerschwingliches hinstellt, so soll er sich nur an die vielen Stapelberge der französischen Kriegsarmee in der letzten Zeit erinnern... (Text continues)

Frankreichs Sozialisten gegen deutsche Gleichberechtigung

Drehtung unseres Pariser Vertreters

Paris, 30. Mai.

Die Frage der Regierungsbeteiligung bildet das Hauptthema des gestern in Paris abgelaufenen 28. Nationalkongresses der Sozialistischen Partei... (Text continues)

In der Sozialistischen Partei herrschen bezüglich der Regierungsbeteiligungen drei Meinungen... (Text continues)

Somit die äußerste linke Minderheit, die unversöhnlich gegen jede Beteiligung sozialistischer Deputierter an einer Regierung austritt, dann der linke Teil der Partei mit dem Generalsekretär... (Text continues)

Die 'Völkervereinheit' machen den Eintritt in die Regierung von der Annahme eines Mindestprogramms durch die Radikal-Sozialisten abhängig... (Text continues)

Die Eröffnung des Kongresses erfolgte mit erheblicher Verspätung... (Text continues)

Daß die Forderung der Sozialisten, die Forderungen der Radikalen, die Sozialisten... (Text continues)

damaligen Verhältnissen, keine einwandfreie Regierungsmehrheit ergeben. Mit 24 zu 24 Stimmen sind die Parteien rechts und links vom Zentrum gegenüber... (Text continues)

Das Endergebnis

Table with 6 columns: Parteien, Wahlsitze nach 1930, Wahlverluste, Sitze, Sitzverluste, Sitze. Rows include: 1. Deutschnationale (14.283 to 12.832, -1.451, 15.629), 2. Sozialdemokraten (66.148 to 54.993, -11.155, 66.987), 3. Sos. Arb.-Partei (1.000 to 1.000, 1.484), 4. Kommunisten (18.953 to 18.942, -11, 15.690), 5. Nat. Vereinigung (Wahlpartei) (25.490 to 15.040, -10.450, 2.808), 6. Bauernpartei (18.070 to 8.515, -9.555, 6.218), 7. Deutsch. Volkspartei (12.700 to 5.404, -7.296, 5.987), 8. Nationalsozialisten (70.218 to 67.802, -2.416, 121.525), 9. Zentrum (47.791 to 48.292, +501, 42.114).

Bei den Reichspräsidentenwahlen am 18. März und 10. April erhielten die Deutschnationalen... (Text continues)

Einerlich muß sich das deutsche Volk ferner als eine Verständigung in die inneren Verhältnisse verständigen, wenn Herriot verlangt, den deutschen Wählerabstimmungen für 1932 gegen zu überprüfen... (Text continues)

Die letzten Ausführungen von Dr. Brüning bezeichnet Herriot in 'Democrat' als kein gültiges Beispiel der vernünftigen Verhandlungen... (Text continues)

Frankreichs Sozialisten gegen deutsche Gleichberechtigung

Drehtung unseres Pariser Vertreters

Paris, 30. Mai.

Diese Erklärung soll in die Resolution des Kongresses aufgenommen werden... (Text continues)

Die Resolutionsfassung verließ lebhaftest lebhafter und brachte die ersten Zusammenstöße zwischen Radikalen und Gegnern der Regierungsbeteiligung... (Text continues)

Auf Freilicht und Verhinderung wurde sich die Sozialistische Partei nicht einlassen

Am Schluß des ersten Kongressbeschlusses läßt sich noch kein Urteil über die endgültige Haltung der Sozialisten fällen... (Text continues)

Schneefall in den französischen Alpen

Paris, 30. Mai. In Südfrankreich ist die Temperatur für die gegenwärtige Jahreszeit ungewöhnlich niedrig... (Text continues)

Schweres Motorradunfall bei Wittenberge

Wittenberge, 30. Mai. Ein schweres Motorradunfall ereignete sich am Sonntag vormittags auf der Verlehner-Wittenberger Chaussee... (Text continues)

Macdonald über Lausanne

Drehtung des Londoner Vertreters

London, 30. Mai.

Es sind Bemühungen im Gange, die Tagesordnung der Lausanner Konferenz durch Einberufung der internationalen Finanz- und Handelskonferenzen zu erweitern... (Text continues)

Wie die Lausanner Konferenz zu einer internationalen Finanzkonferenz erweitert, in der... (Text continues)

In einem Interview, das Macdonald in Westminster dem Vertreter der Daily Mail... (Text continues)

Die Aufgabe der Stunde nicht lediglich die Geltendmachung einzelner Nationen, sondern die Befreiung des Welthandels

Wenn unser Volk im letzten Jahr schwere finanzielle Opfer bringen mußte, so geschah dies nicht... (Text continues)

Daß alle Länder durch die Erfahrungen des letzten halben Jahres zu großzügigeren Maßnahmen gelangt sind, als sie bis vor kurzem in manchen Ländern vorherzusehen waren... (Text continues)

Nach dieser Aufstellung auf Frankreich wendet sich Macdonald der Lage Englands zu... (Text continues)

Revolutionäre Unruhen in Spanien

Paris, 30. Mai.

Die Kolisation der Sozialisten und Anarchisten hat in Spanien mehr und mehr eine gefährliche Lage geschaffen... (Text continues)

Die Streikbewegung und Untergrundbewegungen werden von Polizei bekämpft... (Text continues)

In der Ostküste Spaniens (Barcelona) wurde ein Versuch der Anarchisten von Manchester... (Text continues)

Weiter wird noch gemeldet, daß die gestrigen Unruhen in Spanien, soweit es sich bisher... (Text continues)

Generalstreik in Senka

Paris, 30. Mai. Wie Havas und Senka... (Text continues)

Umsturzbestrebungen in Brasilien

Rio de Janeiro, 30. Mai.

Das Innenministerium teilte mit, daß ein... (Text continues)

DEUTSCHE LANDWIRTSCHAFTS

AUSSTELLUNG MANNHEIM

36. WANDERAUSSTELLUNG DER DEUTSCHEN LANDWIRTSCHAFTS-GESELLSCHAFT / SONDERBEILAGE DER NEUEN MANNHEIMER ZEITUNG · MONTAG, 30. MAI 1932 · NUMMER 244

Ohne Landwirtschaft kein Wiederaufstieg!

Stadt und Land

Von Reichsminister a. D. Dr. Hermes

Der harte Selbstwillkür der deutschen Landwirtschaft, dem sogar die ungeheuren Schwierigkeiten der Gegenwart nicht zu brechen vermögen, findet in den Sonderausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft einen weithin sichtbaren Ausdruck. Die diesjährige Ausstellung ist ein Zeichen, daß aller wirtschaftlichen Unsicherheit und politischen Verwirrung zum Trotz in den

Während Kreisen der Landwirtschaft noch der alte Geist des Fortschritts lebendig

ist, die deutsche Landwirtschaft in der Vergangenheit zu großen Leistungen befähigt hat und der auch in der Zukunft die sichere Gewähr für einen Wiederaufstieg unseres Volkes bietet.

In ihren Sonderausstellungen will die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft zwei Hauptzwecke erreichen: Sie will einmal und in erster Linie die Landwirte mit den neuesten Errungenschaften der landwirtschaftlichen Technik bekannt machen; sie will aber auch auf die städtische Bevölkerung wirken, die durch den Besuch der Ausstellungen einen unmittelbaren Eindruck von dem Umfang der landwirtschaftlichen Erzeugung und der Mannigfaltigkeit des landwirtschaftlichen Produktes erhält und dadurch zu einem besseren Verständnis für die große Bedeutung, die der Landwirtschaft im Leben unseres Volkes zukommt, gelüftet werden soll.

Zusätzlich wird sich von selbst, die deutschen Landwirte wissen, daß

jede D.L.G.-Ausstellung eine reiche Fülle wertvoller Anregungen bringt,

und wenn auch viele Landwirte gerade in dem Maße, in dem die Ausstellung in diesem Jahre veranstaltet wird, sich in einer solchen wirtschaftlichen Welt befinden, daß sie gegen ihren Willen auf den Besuch der Ausstellung verzichten müssen, so wird man dennoch auf eine rege Beteiligung an den beiden der west- und süddeutschen Landwirtschaftlichen Messen dürfen. Gerade die in Baden, Hessen, im Rheinland und im Rheinland vorherrschenden Getreide- und Viehwirtschaften werden am dem Besuch der Ausstellung einen Nutzen ziehen können, der die ihnen wohl überlegen ist, da ihnen dort die Gelegenheit geboten wird, sich über den neuesten Stand der landwirtschaftlichen Technik zu unterrichten, die auch für sie von immer größerer Bedeutung sind. Bei der besonderen Eigenart der Landwirtschaft in den genannten Ländern und Bezirken, die zu den interessantesten landwirtschaftlichen Gebieten Deutschlands gehören und in denen neben einer ausgedehnten Viehwirtschaft vor allem die landwirtschaftlichen Sonderkulturen des Gemüse-, Obst-, Wein- und Tabakbaus einen großen Raum einnehmen, wird es eine der wichtigsten Aufgaben der Ausstellung sein, ihren

heim- und mittel-europäischen Besuchern die Möglichkeiten einer den heutigen Ansprüchen entsprechenden Rationalisierung ihrer Anbauverfahren vor Augen zu führen.

Die D.L.G.-Ausstellungen werden aber auch in hohem Maße von der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung besucht, und gerade in diesem Jahre, in dem die Ausstellung von einer Reihe bedeutender Ziele und Leisten zu erreichen sein wird, ist ein hohes Maß an Interesse der städtischen Bevölkerung zu erwarten. Dieses zunehmende Interesse der städtischen Bevölkerung ist auf das lebhafteste zu begrüßen, da diese Ausstellungen so dazu beitragen, die immer noch bestehende tiefe Kluft zwischen Stadt und Land zu überbrücken. Wenn man in weiten städtischen Kreisen immer wieder einen erheblichen Mangel an Verständnis für die Lage und die sich daraus ergebenden Bedürfnisse und Wünsche der Landwirtschaft antrifft, so liegt das nicht so sehr auf einem absichtlichen Mangel, sondern vielmehr auf der für unser Volkstum charakteristischen Tatsache, daß infolge der übermäßigen Industrialisierung und Großstadtentwicklung der letzten Jahrzehnte ein erheblicher Teil der deutschen Bevölkerung dem landwirtschaftlichen Lebensstil entfremdet worden ist. Diesen Gegenstand nach Möglichkeit zu überbrücken und zwischen den beiden großen, auf Arbeit und Verdienst aufeinander angewiesenen

Die Wanderausstellungen der D.L.G. legen seit jeder bedeutenden Zeugnis ab von dem Willen und Können der deutschen Wirtschaft, insbesondere von den Leistungen ihres wichtigsten Gliedes, der deutschen Landwirtschaft. Nicht hoch genug kann diese starke Manifestation deutscher Bauernkraft aber in der jetzigen Notzeit bewertet werden. Die Mannheimer Ausstellung ist in dieser notumrandeten Zeit ein erneuter Beweis für die Bereitschaft unseres Bauernvolkes, das Letzte herzugeben, um Deutschlands Ernährungsgrundlage zu erhalten und zu festigen. Eine solche Kundgebung berechtigt zu Stolz und Zukunftsglauben, sie verpflichtet aber vor allem die verantwortlichen Führer des Berufsstandes, in- und außerhalb der Regierung ihrerseits diese Kräfte nicht im Stich zu lassen, sondern in Einigkeit zusammenzufassen und aktiv und positiv einzusetzen.

Mannheim mahnt in diesen Tagen erneut, in Deutschland eine Wirtschaftspolitik zu treiben, zu der uns unsere eigenen, währungs-, wirtschafts- und sozialpolitische Situation in gleicher Weise zwingt. Wollen wir uns dem Geiste des Gründers der D.L.G., Max Erich, entsprechend hinter Pflug und Schraubstock durchsetzen, wollen wir nicht Amboss, sondern Hammer sein, dann gibt es für die deutsche Landwirtschaft, für ganz Deutschland nur einen Weg, nur eine Forderung: In Einigkeit höchste Wachsamkeit und Aktivität!



Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft

Teilen unseres Volkes wieder ein harmonisches Verhältnis herbeizuführen, ist eine der dringendsten Aufgaben unserer Zeit.

Der Städter, der nachdenklichen Geistes die D.L.G.-Ausstellungen durchwandert und sich dabei über sein Verhältnis zur Landwirtschaft klar zu werden vermag, wird bald zu dem Erkenntnis gelangen, daß nicht nur er ein Kunde des Landwirts ist, sondern, daß ebenso sehr der

städtische Arbeiter in dem Landwirt einen unentbehrlichen Helfer für seine Erzeugnisse hat.

Wahr findet das ausgedehnte Gebiet des persönlichen und hauswirtschaftlichen Bedarfs der Landbevölkerung an den Ausstellungen keine oder nur eine geringe Berücksichtigung, aber in der weit mehr umfangreichen Ausstellung für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte wird der städtische Besucher einen Überblick über die große Zahl und Verschiedenartigkeit der in der Landwirtschaft verwendeten mechanischen und technischen Hilfsmittel. Es wird ihm die enge Verbundenheit klar werden, die zwischen Industrie und Landwirtschaft, zwischen städtischer und ländlicher Bevölkerung besteht, und vielleicht wird daraus dann schließlich auch die Einsicht erwachsen, daß das Wohlergehen der städtischen Bevölkerung sehr wesentlich von der Kaufkraft der Landbevölkerung abhängt, und daß die Förderung der Landwirtschaft nach Stärkung des Binnenmarktes doch kein bloßer Ausfluß der landwirtschaftlichen Selbstsucht ist, sondern einer volkswirtschaftlichen Notwendigkeit entspricht.

Die Ausstellungen sind vor allem auch geeignet, den Stadtbewohner zu einer

gerechteren Würdigung der persönlichen Arbeit des Landwirts

zu bringen, indem sie ihm eine lebendige Anschauung von der Stillschichtigkeit und den hohen Anforderungen des landwirtschaftlichen Berufs vermitteln. Besonders die Vorführung hochwertiger Nachweise bringt ihm zum Bewußtsein, daß das Arbeitsgebiet des Landwirts die lebendige Natur ist und daß seine Tätigkeit ein Maß von Reinlichkeit und Erfahrung verlangt, das weit über die Anforderungen vieler städtischer Berufe hinausgeht. Die Größe und Kompliziertheit vieler landwirtschaftlicher Maschinen zeigt ihm auch, daß der Landwirt sich in weitgehendem Maße der Maschinenarbeit bedient, wenn es die natürlichen und betriebswirtschaftlichen Bedingungen zulassen.

Wenn auch leider nicht überall auf eine völlige Befriedigung der zwischen der industriellen und landwirtschaftlichen Bevölkerung bestehenden Mißverständnisse zu hoffen ist, weil es sich um alles viel eingemurtele Vorurteile handelt, so darf man in den Bemühungen um eine Milderung der Meinungsverschiedenheiten doch nicht erlahmen. Nur auf der Grundlage gegenseitigen Verständnisses ist eine ordentliche Zusammenarbeit für die Wiedergewinnung unserer volkswirtschaftlichen und politischen Verhältnisse möglich. Möge die Sonderausstellung in Mannheim in diesem Sinne einen vollen Erfolg haben.

Der DLG-Ausstellung zum Gruß!

Von Oberbürgermeister Dr. Heimerich

30 Jahre ist es her, seitdem die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft zum ersten und bisher einzigen Male ihre große Wanderausstellung in Mannheim abgehalten hat. 30 Jahre ist es her, daß Mannheim bei der Feier seines hundertjährigen Bestehens die letzte Ausstellung ganz großen Stils — eine Gartenbauausstellung — in seinen Mauern erleben hat.

Die D.L.G.-Ausstellung 1902 trifft Mannheim und Deutschland, trifft Landwirtschaft und Industrie, trifft Landvolk und Stadtbewohner in einer fundamental veränderlichen Situation.

1902 und 1907 lagen Mannheim in glücklicher Aufwärtsentwicklung. Die Stadt am Zusammenfluß von Rhein und Neckar, die als Verkehrsstation begründet, als Handelsplatz und Umschlagshafen, groß geworden war, hatte sich seit damals mit aller Kraft dem Aufschwung an den Industrieentwicklungsdrehscheiben der deutsche Weltwirtschaft in dem goldenen Jahrzehnte von der Reichsgründung bis zum Weltkrieg hingeworfen. Und so war vielleicht doch nicht allein das

glückliche Wetter, das während der sechs Tage der ersten Mannheimer D.L.G.-Ausstellung herrschte, daran schuld, daß der Erfolg dieser Ausstellung in Mannheim weit über den Durchschnitt der bisherigen D.L.G.-Ausstellungen lag, sondern wohl auch die Tatsache, daß andere, wichtiger erscheinende Interessen im Mannheimer Wirtschaftsgebiet im Vordergrund standen.

Mannheim ist heute nicht mehr das, was es damals gewesen ist — welche Stadt in Deutschland dürfte das heute überhaupt noch sein können. Im Gegenteil: Mannheim hat unter den Folgen von Krieg und Weltwirtschaftskrise härter gelitten als andere Städte. Von seinem früheren Glanzstand ist es teils dauernd, teils zeitweise abgeschnitten worden: Elbst-Verbindungen sind wieder französisch, das Saargebiet ist einstmals nach Hollandland, die Pfalz war bis 1900 belagert, Baden in Grenzland geworden. Die Selbstständigkeit der Provinzialität ist auch in Mannheim verloren gegangen. Aber die Anpassungsbereitschaft für Fortbewegungen, die außerhalb des engen Bereichs des eigenen Wirkungsgebietes liegen, ist dadurch gewachsen.

Darf somit die D.L.G.-Ausstellung schon aus diesem Grunde auf gesteigertes Interesse bei der Mannheimer Bevölkerung rechnen, so wird dieses Interesse noch verstärkt durch die Tatsache, daß das

Verhältnis zwischen Stadt und Land überhaupt gegenwärtig tiefgehende Wandlungen durchläuft.

Die Krise, die seit nunmehr bald fünf Jahren auf der Welt losbrach, unterscheidet sich von früheren Krisen dadurch ganz besonders, daß Industrie-Krise und Agrar-Krise zusammenfallen und sich gegenseitig verschärfen. Konnte früher jede dieser beiden Wirtschaftskrisen in Krisenzeiten Widerstandskräfte aus der anderen für sich mobilisieren, so fehlt jetzt beiden jeder Rückhalt am anderen. Die Kaufkraft der städtischen Bevölkerung ist infolge der Arbeitslosigkeit nicht minder geschwächt wie die Kaufkraft der Landbevölkerung durch den Preisrückgang aller Agrarprodukte. Der Landwirt findet in den Städten keine Käufer, die in der Lage sind, ihm für sein Produkt entsprechende Preise zu zahlen. Die städtische Industrie leidet schwer unter dem Übermaß der ländlichen Bevölkerung, gewöhnliche Erzeugnisse zu kaufen. Aber die gemeinsame Not hat die Distanz zwischen Stadt und Land verringert.

Es wächst die Einsicht, daß Landvolk und Stadtbewohner kein kollektives Schicksal führen können, daß Stadtbewohner Landvolk nicht und umgekehrt.

So erleben wir gegenwärtig in den Großstädten eine Neubelebung des Interesses für alle Probleme der Landwirtschaft. Noch vor wenigen Jahren bewegte sich der Strom der Bevölkerungsbewegung innerhalb Deutschlands einseitig in der Richtung vom Land zur Stadt. Heute träumen Tausende von der Möglichkeit, aus der Not der Großstadt wieder zur Scholle zurückzukehren zu können, Kleingartenbewegung und Hausbesitzbewegung verdrängen die einstmals stark gezogene Grenze zwischen Stadt und Land. Die Bemühungen der Landwirtschaft, durch Leistungsprüfungen und Standardisierung der Erzeugnisse, durch Rotierung ihrer Maschinen und Geräte, durch Ausbau ihres Marktes, durch Produktifizierung der Ergebnisse der Wissenschaft für die landwirtschaftliche Praxis, sind den Erfordernissen der veränderten Situation anzupassen, erwecken die lebhafteste Anteilnahme auch der städtischen Bevölkerung.

Mannheim hat es nie an zahlreichen Verbindungsstellen zur Landwirtschaft gefehlt.

Trägt die Stadt selbst zwar einen ganz überwiegend industriellen Charakter, so liegt sie doch mitten zwischen Rebenhügeln, Spargelfeldern, Tabakpflanzungen, Obst- und Gemüsegärten. In solchen Gegenden in der näheren und weiteren Umgebung Mannheims ist ein großer Teil der Bevölkerung gleichzeitig Industriearbeiter und Kleinbauer. Für die Wirtschaft der Stadt spielen die Mühlen-Industrie, die Zuckerindustrie und die sonstige Nahrungsmittelindustrie, die Tabakindustrie, die Brauindustrie, ebenso wie der Getreidehandel, der Tabakhandel, der Viehhandel und der Weinhandel von jeher eine wichtige Rolle. Es sind sogar gewisse Anzeichen dafür vorhanden, daß im Verhältnis von Landwirtschaft und Industrie nicht nur das Interesse aneinander und das Verständnis für einander im Wachstums begriffen sind, sondern, daß sich die Zusammenarbeit auf einzelnen Gebieten ganz unmittelbar gehalten hat. Als ein Beispiel dafür betrachten wir die Mannheimer Milchzentrale, die von den landwirtschaftlichen Erzeugern, den städtischen Verbrauchern und den Vertretern des Handels gemeinsam veranfaßt wird.

Es sind in der letzten Zeit Stimmen laut geworden, die den Weg aus der Wirtschaftskrise einseitig auf Kosten der Industrie oder einseitig auf Kosten der Landwirtschaft suchen wollen. Beides ist falsch. So bedauerlich es ist, daß es immer noch zahlreiche Städter gibt, die von der Not großer Teile der Landwirtschaft nichts wissen und das Leben auf dem Lande für ein beschauliches Idyll halten, so verhängnisvoll ist es, dem Wohngelübde der Autarkie nachzugehen und zu versuchen, daß eine völlige Absperrung Deutschlands vom Weltmarkt das Heer der Arbeitslosen weiter vergrößern und den Lebensstandard der deutschen Bevölkerung ungescheuherlich verabsenken würde. Was wir jetzt dessen brauchen, ist gesteigertes Verständnis zwischen Stadt und Land.

Als einen der bedeutungsvollsten Faktoren für diese Arbeit setze ich die D.L.G.-Ausstellung in Mannheim herzlich willkommen.

Die Lage der deutschen Landwirtschaft

Von Dr. von Engelberg, geschäftsführendem Direktor der Badischen Landwirtschaftskammer

Um sich als Nichtlandwirt ein Bild von der Lage der Landwirtschaft machen zu können, ist es notwendig, sich einige Grundbegriffe vor Augen zu führen, die die Landwirtschaft als Erwerbszweig von den meisten anderen Erwerbszweigen unterscheiden. Dies sind vor allem die Abhängigkeit der Landwirtschaft vom Klima und Boden, darüber hinaus von der Düngung im einzelnen Jahr. Von dem Ausmaß dieser Abhängigkeit kann sich eigentlich nur der wirklich ein Bild machen, der selbst einmal in der Landwirtschaft tätig gewesen ist. Aber auch abgesehen hiervon hat die

Landwirtschaft manche Vorkenntnisse, die man sich bei der Beurteilung ihrer Lage klar machen muß.

Es seien deshalb in Kürze zwei geschichtliche Rückblicke auf die Entwicklung der Landwirtschaft gegeben; den einen weiter zurückreichend, den letzteren nur wenige Jahrzehnte umfassend.

Die Landwirtschaft, einer der ältesten Wirtschaftszweige der Menschheit, ist ursprünglich einfach, als rein auf die Versorgung der Familie eingeleitet. Sie hatte andererseits aber auch für den vollen Unterhalt dieser Familie zu sorgen. Mit anderen Worten: was in der Wirtschaft erzeugt wurde, wurde in der Familie verbraucht und umgekehrt wurde alles, was die Familie braucht, in der eigenen Wirtschaft erzeugt. Mit zunehmender Arbeitsteilung wird auch der Landwirtschaftsbetrieb aus dieser autarken Wirtschaftsweise herausgelöst. Für uns liegt der entscheidende Augenblick wohl im Mittelalter, wo mit dem Wachstum der Städte, mit dem



Modellbau der D. L. G.

Aufkommen des Handwerks, dem Aufblühen des Handels der Bauer mehr und mehr in den Bereich einer Kaufmannschaft, bald einer Weltkaufmannschaft und schließlich in die moderne Welt- und Kreditwirtschaft einbezogen wird.

In einer geraden Linie führt diese Entwicklung von der ursprünglich autarken Wirtschaft zu der heutigen modernen Plantage oder Farm.

Die sich zum äußeren Spezialisten für den Bedarf der Familie fast nicht produziert und überdies ihre Produktionsmittel fast alle gekauft muß. Mit anderen Worten, zu einer Wirtschaftsweise, die ihre Produktion fast sämtlich auf den Markt bringt und umgekehrt ihren Bedarf fast voll auf dem Markt deckt. Wenn diese Entwicklung hier besonders hervorzuheben wurde, so deshalb, weil sie gerade in der heutigen Zeit in zweifacher Richtung bedeutungsvoll ist. Einmal deshalb, weil damit die sogenannte Selbstständigkeit des Landwirtschaftsbetriebes verloren geht, die eben in dem autarken Charakter der Wirtschaft beruht, und weil zum zweiten damit eine Entfremdung der bäuerlichen Mentalität einsetzt, was gleichfalls in Zeiten wirtschaftlicher und politischer Krisen von besonderer Bedeutung ist.

Die zweite Entwicklungstendenz zeigt, wie gesagt, nur wenige Jahrzehnte zurück, etwa ein halbes Jahrhundert. Wenn man bedenkt, daß vor etwa 50 Jahren die nationale ökonomische Wissenschaft, oder vielmehr besser gesagt Spekulation, verlorste, den Zeitpunkt zu errechnen, an dem die Weltbevölkerung über die Produktionskapazität der Weltlandwirtschaft hinausgewachsen sei, in der also die Landwirtschaft den Bedarf der Menschheit an Lebensmitteln und landwirtschaftlichen Rohstoffen nicht mehr decken könnte, wenn man bedenkt, daß man diesen Zeitpunkt auf eine verhältnismäßig nahe Zeit beschleunigen wollte, da die Vermehrung der Weltbevölkerung der Produktionssteigerung der Landwirtschaft dauernd vorausläuft, so muß man sich fragen: wie ist es möglich gewesen, daß wir heute vor der umgekehrten Situation stehen, daß wir nicht wissen, wann die Weltbevölkerung wieder den Stand erreicht haben wird, daß sie die Produktionsmöglichkeiten der Weltlandwirtschaft voll auszunutzen kann?

Um dies zu verstehen, muß man sich zunächst einmal klar machen, daß die

Weltlandwirtschaft zwei Möglichkeiten hatte, ihre Produktion zu erweitern.

Die eine war die Steigerung der Erträge je Hektar, also ebenfalls je Flächeneinheit wie Tierertrag. Der zweite Weg war die Ausnutzung bisher landwirtschaftlich nicht genutzter Landflächen. Der letztere Weg kam naturgemäß nur den „kolonialen“ Gebieten zu, „kolonial“ im weitesten Sinne des Wortes, zu denen in diesem Zusammenhang z. B. auch die beiden Amerika zu rechnen sind. In den jetzt allerspätesten Ländern, vor allem also in Europa, war diese Möglichkeit der Produktionssteigerung im großen und ganzen verfallen. Hier war neuverwertbar Land, das noch in Kultur genommen werden konnte, nicht zur Verfügung. Die Weltlandwirtschaft hat nun in den letzten 10 Jahren beide Wege der Produktionssteigerung beschritten. Sie hat auf der einen Seite riesige Strecken bisher landwirtschaftlich nicht genutzten Bodens in Kultur genommen, sie hat auf der anderen Seite ihre Erträge je Hektar außerordentlich gesteigert. Es braucht hier nur auf die

Steigerung z. B. der Weizenerträge je Hektar in Deutschland

in der Zeit seit den vierzig Jahren bis heute hingewiesen werden, die 10 v. D. beträgt, oder auf der

Dr. Adlung

In wenigen Stunden werden sich die Tore der Ausstellung für die Besucher öffnen, und viele Tausende werden in den nächsten Tagen Gelegenheit haben, sich ein Bild davon zu machen, auf welcher hohen Stufe der Leistungsfähigkeit sich die Landwirtschaft in Deutschland, und ganz besonders im Ausstellungsgau, befindet und in welchem Umfange die deutsche Landwirtschaft als Stütze für die Industrie, sowie für Handwerk, Handel und Gewerbe in Betracht kommt.

Die Mannheimer Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft findet, wie ihre Vorgängerin in Hannover, in einer Zeit größter wirtschaftlicher Not statt, die sich seit dem verflochtenen Jahr leider auf weitere Kreise der Wirtschaft ausgedehnt und sich erheblich verstärkt hat. Ganz besonders schwer lastet die Wirtschaftskrise auf der Landwirtschaft, und zurzeit wird sie wohl am meisten in den Betrieben empfunden, in denen Viehhaltung und -Zucht, Verdünnungsproduktion oder Wein-, Obst- und Gemüsebau eine besondere Rolle spielen.

Die Zahl dieser Betriebe ist im Ausstellungsgau und gerade in den benachbarten heillosen Gebieten sehr groß, und es ist deshalb wohl nicht ganz zu Unrecht die Befürchtung ausgesprochen worden, daß der Besuch der Ausstellung hierunter leiden würde. Allein die starke Beschäftigung der Ausstellung, das große Interesse, das man ihr von allen Seiten entgegenbringt, lassen erwarten, daß sie sich auch, was die Besucherzahl anbetrifft, ihren Vorläuferinnen würdig anschließen wird.

Besonders freut es mich, daß auch die heillosen Landwirtschaft, die infolge der (schlechten) Witterung im Jahre 1931 nur einen Bruchteil ihrer Ernte heben konnte, die Ausstellung in sehr großem Umfange besucht. Diese Tatsache ist für mich ein weiterer Beweis für den jähren Lebenswillen des Bauern, der in harter, unermüdlicher Arbeit Herd und Scholle verteidigt und für sich und die Seinen Entbehrungen aller Art auf sich nimmt, um die Krise zu überwinden.

Möge der Ausstellung ein voller Erfolg beschieden sein, und mögen alle Aussteller und Besucher aus Land und Stadt befröhlicht und mit Anregungen versehen die Ausstellung verlassen und mit neuer Hoffnung und verstärktem Kraftgefühl wieder an die Arbeit gehen zum Nutzen der Landwirtschaft und zum Wohle unseres deutschen Vaterlandes.

Präsident des Freibundes Hessen.

diese Einfuhr, weil sich nicht nur das Moment der absoluten Ueberproduktion geltend macht, sondern überdies noch das der

qualitativen Unterlegenheit unserer Produktion.

Es ist durchaus verständlich, daß die deutsche Landwirtschaft während des Krieges und der Inflationszeit, als es galt, vor allem möglichst große Quantitäten zu produzieren, keine Rücksicht auf die Qualität dieser Ware nehmen konnte. Währenddessen hatte das Ausland in dieser Zeit umgehört die Güte seiner Erzeugnisse nach betreten können. So trat die ausländische Konkurrenz nicht nur überhaupt auf die deutsche Landwirtschaft, sondern sie verdrängte sich durch den Einbruch fremder Qualitätsware in unsere qualitativ mangelhafte Produktion und dies bei einer Käuferkraft, die eintrat durch die Kriegs- und Inflationszeit ausgedehnt war und andererseits gesunken war, einem wesentlich höheren Teil ihres Einkommens, als bald zu verzeichnen, als dies früher der Fall gewesen war. So enthielt die Lage, in der die deutsche Produktion auch zu den niedrigsten Preisen nicht absetzen war, während umgekehrt die ausländische Produktion auch zu den höchsten Preisen in Deutschland abgesetzt werden konnte.

Daß die deutsche Landwirtschaft dadurch gewonnen wurde, ist ihrerseits auf Qualitätsproduktion



D. L. G.-Mädels und D. L. G.-Funktionäre

auszuweichen, ist das gerade von der deutschen Bevölkerung nicht genügend verstanden worden, so daß noch heute deutlich in aller Erinnerung. Aber es liegt eine gewisse Traurigkeit darin, daß die deutsche Landwirtschaft, die diesem Ruf bereitwillig gefolgt ist, nunmehr in einem Zeitpunkt mit ihrer Qualitätsware auf dem Markt kommt, in dem

nicht nur die deutsche Bevölkerung, sondern die der ganzen Welt, nicht mehr die Kaufkraft besitzt, um diese Qualitätsware anzunehmen.

Diese letzte Phase der Entwicklung machen wir zur Zeit durch. Eigentlich erst mit dem Zusammenbruch der amerikanischen Prosperität im Jahre 1929 ist der Schiefer gerissen, den die Nachkriegszeit über die Weltmarkt gebracht hatte. Heute erkennen wir deutlich, wie wir alle, in der ganzen Welt arm geworden sind, und wie wenig wir uns den Luxus erlauben dürfen, den wir die zehn Jahre nach dem Krieg erlebt haben. Und so will heute ein großer Teil der Welt den Preis für den Kauf von Waren nicht mehr zahlen, als die Welt vor dem Krieg. Die Welt ist heute nicht mehr reich, sondern sie ist heute arm. Es mag sein, daß die deutsche Landwirtschaft dem Ruf nach Qualitätsware zu bereitwillig gefolgt ist, daß sie in mancher Hinsicht, um der ausländischen Konkurrenz Herr werden zu können, die Qualitätsproduktion übertrieben hat. Man wird ihr damit allerdings weniger einen Vorwurf machen dürfen, als der deutschen Bevölkerung, die nach der letzten Weltwirtschaftskrise, die nicht den höchsten Qualitätsanforderungen genügt, zurückgeworfen. Die deutsche Landwirtschaft muß die Konsequenzen aus dieser neuen Lage zu ziehen haben und ihre Produktion auf eine mittlere Qualität einstellen lassen.

Das ist der Rahmen, in den sich das Bild der heutigen Lage der deutschen Landwirtschaft einfügen muß.

ein Bild, das bedauern ist schwer zu zeichnen, weil es die deutsche Landwirtschaft eigentlich nicht gibt. Bei der eingangs erwähnten Abhängigkeit der Landwirtschaft vom Klima und Boden ist es nur natürlich, daß in einem Land, das so unheimliche Klimaschwankungen und Bodenverhältnisse besitzt wie Deutschland, die Landwirtschaft im Osten ganz andere Interessen hat als im Westen, die in der Osten anders wie im Westen sind. Man denke nur die Gegenüberstellung von den beiden Ost- und Westprovinzen, die sich in den beiden Ost- und Westprovinzen finden, wo im Osten das Landes Kulturkreis und Feldbau die beiden Haupterträge sind, auf der einen Seite ein Gebiet mit mediterraner Flora, auf der anderen Seite das Gebirge mit alpinen Flora. Oder auch hier im Westen des Landes, wo die Bevölkerung, die wohl das laueste Gebiet Deutschlands darstellt, liegt an die rauhen Höhen der Ebnenlandschaft.

Aber diese naturgegebenen Unterschiede werden den einzelnen Gebieten Deutschlands nicht einmal die entscheidenden innerhalb der deutschen Landwirtschaft. Vielmehr werden die kulturellen Unterschiede noch bedeutender sein. Kulturelle Unterschiede, die sich vor allem aus der Wirtschaftsweise ergeben. Diese kulturellen Unterschiede zwischen dem Bauernstand und dem Arbeiterstand liegt vor allem darin, daß der Bauerstand, vornehmlich der sogenannte Familienbetrieb, wie wir ihn im Westen als typisch kennen, mit eigenen Arbeitskräften auskommt, während der Arbeiterstand umgekehrt fast ausschließlich mit besoldeten Arbeitskräften arbeitet. Dieser Unterschied bedingt eine grundverschiedene Einstellung aus einer Reihe von Fragen.

anderen Seite die riesigen Flächen, die in Amerika, in Australien und anderen kolonialen Gebieten in dieser Zeit in Kultur genommen wurden.

Die Mittel, deren sich die Weltlandwirtschaft dabei bediente, waren sehr häufig in den kolonialen Gebieten wie in den alten Erziehungsgeländern die gleichen. Mit an erster Stelle kam die Düngung und zwar sowohl auf dem Gebiete der tierischen Produktion, als auch auf dem der pflanzlichen Erzeugung. Gelang es, in allen Kulturgebieten durch Düngung hochwertigen Düngers oder düngereicher Tiere die Leistung je Hektar und Ertragsmenge zu steigern, so hatte die koloniale Landwirtschaft dem gleichen Mittel es zu verdanken, wenn sie nunmehr Gebiete besiedeln konnte, die früher landwirtschaftlicher Kultur unzugänglich waren. Es ist in Nelsons Zusammenfassung nur auf die Sommererzeugung in Kanada hingewiesen, die es ermöglichte, in den kalten Gebieten zwischen dem 40. und 60. Breitengrad noch Weizen anzubauen, und zwar einen Weizen, der bekanntlich heute als der hochwertigste der ganzen Welt angesehen wird.

Neben der Düngung war es die Ernährung, die eine hervorragende Rolle spielte.

Kaug hier ist es wieder in gleicher Weise in der tierischen, wie in der pflanzlichen Produktion. Man denke nur an den Aufschwung, den die Milchproduktion durch die Verfeinerung von Milchprodukten der Dairylabrie genommen hat oder an die Steigerung der Erträge im Pflanzenbau durch die künstliche Düngung, insbesondere durch die Verwendung künstlichen Stickstoffs. Das beweisen noch eine Reihe von anderen Maßnahmen, so insbesondere die Wachstumsbeschleunigung, Kulturmaßnahmen aller Art, wie die Ausdünnung der Ernte und dergleichen eine sehr große Rolle spielen, sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt.

Aber alle diese Maßnahmen, alle diese Mittel und Wege geben noch nicht den Schlüssel zu dieser

plötzlichen Ueberproduktion, wie wir sie in der Weltlandwirtschaft erlebt haben. Entscheidend ist vielmehr auch hier erst der Krieg gewesen. Nicht nur, daß er auf der einen Seite die mitteleuropäischen Mächte, die der Beziehung einer belebteren Beziehung zum ihnen verbliebenen Land zu bekräften und damit zuzunehmen, ihre Produktion auf das Äußerste zu steigern; auf der anderen Seite die Allierten nötigte, riesige Produktionsmittelungen für die an der Westfront zusammengehaltenen Oere aus der ganzen Welt herbeizuschaffen; vielmehr ist vielmehr, daß die Menge der Weltproduktion regelte, nunmehr gestiegen war und

ohne Rücksicht auf Wirtschaftlichkeit in der ganzen Welt produziert wurde.

Es ist durchaus verständlich, daß in dem Augenblick, in dem sowohl der Jammern zu dieser Produktion wehrte, als auch die Wirtschaftlichkeit der Produktion wieder zu ihrem Rechte kam, daß sich dann eine Ueberproduktion herausstellte, wie wir sie eben in der Nachkriegszeit erleben. Dabei ist zu beachten, daß die Ueberproduktion sich zunächst nicht in Mitteleuropa zeigte, da wir ja durch unseren Vorratsertrag praktisch noch von der Welt abschließen können; der Jammern zur Produktion lief hier also noch weiter. Diese Auswirkung der Kriegserzeugung zeigte sich vielmehr zuerst draußen in der Welt, vor allen Dingen in Amerika in den Jahren 1918/19, und zwar, sowohl in den Getreidegebieten des Nordens, wie in den Viehzuchtgebieten des Südens.

Bei uns in Mitteleuropa, vor allem auch in Deutschland, traten diese Dinge erst um die Wende des Jahres 1923/24, also nach der Währungsstabilisierung, in Erscheinung, als das Ausland wieder in der Lage war, Waren nach Deutschland einzuführen. Um so schärfer trat aber nun Deutschland

Dr. von Wehly

Die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre hat die deutsche Landwirtschaft vor die überaus schwere Aufgabe gestellt, die Ernährung des deutschen Volkes aus eigener Scholle zu sichern. Will dabei der Landwirt im harten Kampf um die Wirtschaftlichkeit, so um die Erhaltung seines Betriebes nicht unterliegen, so muß er über alle Fortschritte und Neuerungen, die Wissenschaft und Praxis ihm bieten, unterrichtet sein, um das für ihn Günstigste seinen Zwecken nutzbar machen zu können; ihn dabei zu unterstützen, ist seit jeder Aufgabe der D.L.G. und insbesondere ihrer Wanderausstellungen gewesen.

Wenn sich die D.L.G. entschlossen hat, auch in diesen Notzeiten das Risiko der Veranstaltung einer Wanderausstellung auf sich zu nehmen, so geschah das in der Ueberzeugung, daß gerade jetzt die von den Ausstellungen ausgehenden Anregungen und Befruchtungen nicht unberührt werden können. Die überaus große Anteilnahme und die rege Mitarbeit, die der Wanderausstellung von allen beteiligten Stellen, von Behörden und Organisationen zuteil geworden ist, beweist, daß dieser Entschluß richtig war.

Die deutsche Landwirtschaft wird auf der kommenden Wanderausstellung unter Beweis stellen, daß sie trotz allem den Mut nicht verlorren hat, daß sie vielmehr gewillt ist, an der weiteren Vervollkommen der Landwirtschaftstechnik zu arbeiten. Möge das mit so überaus großer Liebe aufgebaute Werk, möge der Untermehrmungsgeist der Aussteller durch einen guten Besuch seinen wohlverdienten Lohn finden.

Vorsitzender des Vorstandes der D. L. G.

Es sei hier nur an die Maschinenfrage erinnert, deren Anwendung im Großbetrieb eine Rationalisierungsmaßnahme darstellt, während sie, etwas beschränkt, im Kleinbetrieb eine Rationalisierungsmaßnahme darstellt.

Nicht viel anders liegen die Dinge bei einer Reihe anderer Maßnahmen, beim Kredit, der Kautionsfähigkeit, beim Fiskus und dergleichen mehr. Die ganze Frage rückt letzten Endes in dem Masse in den Vordergrund, wie in der Bauernwirtschaft zum mindesten um den Vorkauf des Vieh- und seiner mitarbeitenden Familienangehörigen geringer ist als im Großbetrieb.

Überflüssige Beurteiler haben diese Krisenfähigkeit des Bauernbetriebes, die auf einem gesamten Kapitalanspruch beruht, und die in der Selbstversorgung der bäuerlichen Familie aus dem Betriebe ihren tiefsten Grund hat, verwechselt mit der Rentabilität des Bauernbetriebes, hinsichtlich der, die hierüber angeführt wurden, haben aber gerade das Gegenteil ergeben. Der Bauernbetrieb wirtschaftet im allgemeinen unrentabler als der Großbetrieb. Diese unrentable Wirtschaftlichkeit ist nur bei dem Bauernbetrieb nicht zu sehen, als bei dem Großbetrieb mit seinem höheren Verschleißanspruch steigt. Dies ist an Hand einiger Zahlen dargelegt:

Der Rohertrag in den verschiedenen Betriebsgrößen betrug im Durchschnitt der Jahre 1927/28 in Baden:

Table with 2 columns: Betriebsgröße (in ha) and Rohertrag (in M). Rows include 2-5 ha, 5-10 ha, 10-15 ha, 15-20 ha, 20-30 ha, 30-50 ha, 50-75 ha, 75-100 ha.

Bei diesen Zahlen ist zu bedenken, daß dieser Rohertrag errechnet wurde, ohne den Jandaanspruch an Viehkapital abzugreifen. Bei der bekannten Höhe der Verschuldung in der Landwirtschaft ist nicht zu erachten, daß nach Abzug der Verzinsung für das Fremdkapital ein Reinertrag auch in den Größenklassen nicht mehr zu erzielen ist, die von den vorstehenden Angaben noch mit einem Reinertrag je ha abschließen. Erklärlich sind diese Zahlen erst, wenn man bedenkt, daß der

Arbeitsaufwand im Jahre 1929/30

Table with 2 columns: Betriebsgröße (in ha) and Arbeitsaufwand (in M). Rows include 2-5 ha, 5-10 ha, 10-15 ha, 15-20 ha, 20-30 ha, 30-50 ha.

Es geht daraus deutlich hervor, wie vor allem die Überziehung der Bauernbetriebe in den Größenklassen bis zu 10 Hektar mit Arbeitskräften den Reinertrag brücken muß. Diese Überziehung ist aber weitgehend dadurch zu erklären, daß der Bauer keine die Kinder, die früher in der Industrie oder anderen Gewerben Unterkommen und Verdienst gesunden hatten, wieder bei sich aufnehmen muß, und ihren Unterhalt und Arbeitsmöglichkeit im heimischen Betrieb zu verschaffen sucht.

Bei aller Berücksichtigung der Bauernbetriebe und der Großbetriebe, bei aller Gegenüberstellung, die sich aus der Struktur und der geographischen Lage aber ergibt, bleibt doch allen diesen Betrieben ein sehr viel

weitergehendes gemeinsames Interesse, als man gemeinhin annimmt oder gar von parteipolitischer Seite häufig wünschen möchte, die die Folgen der von den Großbetrieben des Ostens als Getreidebauwirtschaften und den Bauernbetrieben des Westens als Veredelungsbetriebe geprägt hat. Um nur ein Beispiel herauszugreifen:

Man hat geglaubt, daß der Schutz der deutschen Getreidewirtschaft nur dem deutschen Osten zugute komme.

Daß der Bauernbetrieb des Westens aber daran kein Interesse habe. Dies ist zweifellos so aufgedrückt nicht richtig. Richtig ist freilich, daß das Maß des Interesses an dem Schutz der Getreideproduktion im Osten und im Westen ein verschiedenes ist. Während der Osten in sehr viel stärkerem Maße, teilweise vollständig ausschließlich auf den Getreidebau und

die sich im übrigen die Lage in den Bauernbetrieben gerade in Baden verschärft hat, daß man aus den kürzlich der Öffentlichkeit übergebenen Ausführungsberichten der Reichsregierung der badischen Landwirtschaftskammer hervorgeht, aus denen hier nur wenige Zahlen angeführt sein mögen:

Der Rohertrag, der noch in den Jahren 1928/29 rund 625.000 M. je Hektar betrug, ist im Wirtschaftsjahre 1930/31 auf 541.02 M. je Hektar herabgesunken.

Dieser geringere Rohertrag ist auf ein Absinken des Rohertrages in fast allen wichtigen Betriebszweigen, insbesondere bei der Rindfleisch- und Schweinehaltung, im Getreide- und Kartoffelbau und bei dem in Baden besonders wichtigen Obstbau zurückzuführen.

Sehr viel deutlicher reden die Zahlen, die das Einkommen an Arbeitslohn und die Vermögens-

mit umfaßt gearbietet hat, sondern überdies noch je Hektar 6,88 M. drauf zu zahlen muß, wenn er aus seinem Einkommen eine 10prozentige Verzinsung des Aktiva-Kapitals haben wollte. Oder umgekehrt ergibt sich eine Vermögensvermehrung je Hektar, nachdem der Lohnanspruch des Betriebsinhabers und seiner Familie von dem Einkommen abgezogen ist, in folgender Höhe:

Table with 2 columns: Year and Percentage change. Rows include 1928/29 (+1,95%), 1929/30 (-0,92%), 1930/31 (-5,45%).

Mit anderen Worten hat sich zwar noch im Jahre 1928/29 der Betrieb mit 1,95 % vergrößert; schon im Jahre 1929/30 war eine solche Vergrößerung nicht mehr zu erreichen und

im letzten Jahre haben die Betriebe ein Defizit von 5,45 % des Aktiva-Kapitals ergeben.

Stellt man sich am besten die Zahlen über die Verwendung des Einkommens, während im Jahre 1928/29 je Betrieb im Durchschnitt ein Einkommen von 4 578,55 RM zur Verfügung stand, von dem für den Verbrauch des Betriebsinhabers und



Pavillon der badischen Landwirtschaft Innenausbau Firma Aug. Fusk.

der Familie 3 748,06 RM, benötigt wurden, für persönliche Steuern 905,54 RM, (daher noch 2 842,52 RM übrig blieben, hat schon im Jahre 1929/30 das Gesamteinkommen von 3 538,00 RM nicht gereicht, um den Verbrauch mit 3 725,05 RM, und die persönlichen Steuern in Höhe von 288,04 RM zu decken. Es blieb vielmehr ein Defizit von 187,05 RM. Im Jahre 1930/31 gar hat das Gesamteinkommen nur 3 601,27 Reichsmark betragen, (daher bei einem auf 3 402,81 Reichsmark gekürzten Verbrauch mit einem Aufwande für persönliche Steuern von 1 200,00 RM ein Defizit von 1 901,54 RM je Betrieb verblieb.

Diese Zahlen sprechen eine so deutliche Sprache, daß jede weitere Erläuterung wohl unnötig ist. Sie zeigen, wie auch die

ländliche Landwirtschaft von Jahr zu Jahr härtere Einbußen an ihrem Vermögen erleidet, sei es, daß diese mehr oder weniger offensichtlich auf Reisernten gedeckt werden, sei es, daß diese zu immer wachsender Verschuldung führt. Die rapide Zunahme der Verschuldung gerade in der Landwirtschaft weist auf der Erde, die nach Zahlen des Deutschen Landwirtschaftsraates von einer Verschuldung von 278 RM je Hektar am 1. 7. 1927 zu einer solchen von 800 RM je Hektar am 1. 7. 1930 angewachsen war, ist in erster Linie dadurch zu erklären, daß die Reisernten im Bauernbetrieb nunmehr aufgegeben sind und Verluste jetzt nur noch durch neue Verschuldung zu decken sind. Gerade das sollte allen verantwortlichen Stellen ein Warnetzel sein. Es sind die ersten Anzeichen dafür, daß die Zustände, wie wir sie in dem Gebiet der Oberrheinische heute erleben, über kurz oder lang auch dem Westen drohen.

Dr. Graf Douglas

Wenn die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft nach 30 Jahren wieder nach Mannheim mit ihrer Wanderausstellung kommt, so begrüßt dies gerade in einer Zeit schwerer wirtschaftlicher Notlage die badische Landwirtschaft ganz besonders. Die Landwirtschaft steht in den Ausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft eines ihrer wertvollsten Mittel zur Abschlagpropaganda; daß diese in Krisenzeiten besonders not tut, das wird der handel- und gewerbetreibende Mannheimer ganz besonders verstehen.

Darüber hinaus bietet aber eine solche Gelegenheit wie die Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft eine seltene Möglichkeit, wieder einmal Stadtbauk und Landbauk untereinander zu mischen. Gegenseitiges Verständnis für die Lage der beiden großen Volksgruppen, Arbeiter und Bauern, war nie so notwendig wie heute, aber auch nie so schwer. Ich hoffe, daß die Ausstellungstage mit allem, was sie dem Städter von der Arbeit des Landvolkes zeigen, zum Verständnis für die Bauernarbeit in der Stadt beitragen wird, wie Mannheim dem Bauer zeigen wird, wie schwer heute die Industriehand zu kämpfen hat.

Handwritten signature of Dr. Graf Douglas.

Präsident der Badischen Landwirtschaftskammer

keine Rentabilität angewiesen ist, spielen im Westen noch eine Reihe anderer Produktionszweige eine Rolle. Es ist letzten Endes aber auch für den Bauern im Westen, der ja in der Hauptsache seinen Getreidebedarf, und zwar an Brotgetreide, wie an Futtergetreide, selbst produziert, gleichgültig, ob er einen Verlust, den er beim Verkauf eines Vieh, eines Pflanzens oder eines Stück Viehs erleidet, schon bei der Produktion seines Futtergetreides, oder erst bei der Verwertung, also der „Veredelung“ dieses Getreides erleidet. Sicherlich aber hat der Bauer im Westen ein Interesse daran, daß nicht der östliche Getreidebauer für die sogenannte Veredelungswirtschaft verlegt, um so auch auf diesem Gebiet eine Überproduktion herbeizuführen, die dem Interesse aller deutschen Landwirte entgegenläuft, und die uns überdies winst, noch mehr Brotgetreide und Futtergetreide aus dem Auslande einzuführen.

rente betreffen. Das Einkommen, das den Lebenshaltung der Einnahmen über die Ausgaben einschließlich des Reinertrages am Ende des Jahres und einschließlich des Verbrauches der Familie im Laufe des Jahres darstellt, ist je Hektar Ostland mit Wald von 77,37 RM, im Jahre 1928/29 auf 66,06 RM, im Jahre 1929/30 und auf 29,55 RM, im Jahre 1930/31 zurückgegangen.

Für den Arbeitslohn des Betriebsinhabers und seiner Familie

ergeben sich folgende Zahlen (nachdem der Zinsanspruch von 55 Proz. des Aktiva-Kapitals vom Einkommen abgezogen ist):

Table with 2 columns: Year and Amount. Rows include 1928/29 (+48,46), 1929/30 (-43,29), 1930/31 (-8,88).

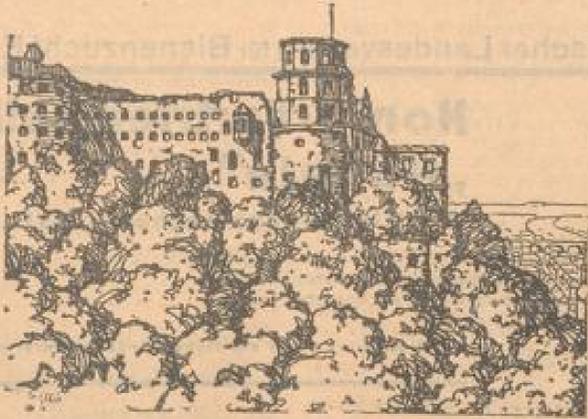
Das heißt mit anderen Worten, daß der Betriebsinhaber mit seiner Familie im Jahre 1930/31 nicht

Advertisement for BADISCHE KOMMUNALE LANDESBANK - Girozentrale. Lists services like Einlösung von Reisekreditbriefen, Annahme von Einzahlungen, and Erladigung aller sonstigen Bankgeschäfte. Includes address: Karlsruhe, MANNHEIM, Freiburg i. Br.

Advertisement for TELEFUNKEN. Features an illustration of a radio and text: 'Wettermeldungen, Marktpreise - und abends Musik und Unterhaltung der Großstadt!'. Includes the TELEFUNKEN logo and contact information for Ing. H. Reis, Mannheim L7.

Advertisement for BADISCHE LANDESBANKBAUSPARKASSE ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS MANNHEIM, AUGUSTA-ANLAGE 33-41. Includes a 'BAU SPARE!' logo and text about public savings banks and mortgage loans.

Ausflugsorte rund um Mannheim



Heidelberg

- 3. bis 5. Juni: 19. Deutsches Bachfest
- 4. Juni: Große Schloßbeleuchtung
- 5. Juni: Ruder-Regatta
- 8. Mai bis 30. Juni: „Goethe in Heidelberg“
(Ausstellung im Kunstverein)

Restaurant „HARMONIE“
Heidelberg, Theaterstr. 1 Fernspr. 3708
Altenrom. Haus in schön. Festhallen
u. großen schattig. Wirtschaftsgarten
gegenüb. d. Heidelberger Stadtheater.
Kegelbahn. Inh.: Ernst Rauter

Künstlerspiele „Rodensteiner“
Einziges Varieté am Platz
Erfolgreiche Darbietungen. Urfelder
Münchnerbetrieb. Prima-Küche. II. Werte
u. Biers. Sandgasse 1-3 Tel. 2865
Eintritt frei. Dir. W. H. Bauer a. München

**Konditorei, Café
SCHWEHR**
Hauptstrasse 305
Haltestelle der Elektr. Straßenbahn
gegenüber Theaterstrasse

Molkenkur-Gaststätte, Heidelberg

Größtes und schönstes Terrassenrestaurant mit
seiner weitberühmten Aussicht. Prima Küche.
Weine aus ersten Weingütern. — Kaffee — Eigene
Konditorei. Zeitgemäße Preise. **Heinrich Damm**

**Nach Heidelberg
ZUM
Erdbeer-Bowling
ins „Scheffelhaus“**
Waldhorn ab der Bruch
Hilfsheiser Berggarten bei der alten
Friede mit weitberühmtem Schloßblick.
Spezialkutsche Abreise — Zeitgemäße Preise

**Gasthaus
Alter Kohlhof**
1/2 Stunde vom Kniebis
stahl entfernt
Inhaber:
Eckh. Schmidt
Fernsprecher Nr. 3015

Hotel-Parkkaffee Haarlass, Heidelberg
am Neckar und Bergwald gelegen
Diner u. Souper von Mk. 1.20 bis Mk. 2.20
Zimmer von Mk. 2.00 bis Mk. 4.—
Mittwoch u. Samstagabend. Sonntagessen
und abend **GESELLSCHAFTS-TANZ**
im Park.
Omnibusverkehr ab Hauptbahnhof.

HOTEL ADLER

direkt am Schloß

Hotel Ihnen für gute Leistungen
Gewähr — Mäßige Preise
Telephon 406

Bes.: E. Ihm jun.

Hotel „goldener Hirsch“

am Schloß

Täglich traditionelles Spargelessen
Zimmer mit fließ. Wasser — Mäßige
Preise — Garage — Telephon 417

Inhaber: E. Ochs Wwe.

Wirtschaft und Metzgerei

zum „Goldenen Löwen“ Schwetzingen
Telefon 307 Besitzer: Georg Schneider Telephon 307
Achtlos und bestbekanntes Speise-Restaurant am Platz
Gute bürgerliche Küche, reine gutgepflegte Weine
Neu eingerichtete Fremdenzimmer
Auto-Unterdruck

Hotel-Restaurant „Bayrischer Hof“

Nähe Bahnhof u. Schloß

Gut bürgerliche Küche — eigene Metzgerei
Neu eingerichtet Fremdenzimmer — Fließ. Wasser
Tel. 307 — Mäßige Preise — Gr. Saal — Garten

Inhaber: Rudolf Futterer



Schwetzingen

20 Minuten Bahnfahrt von Mannheim
Direkte Omnibusverbindung
Deutschlands schönster Schloßgarten
Weitberühmter Spargelbau und -Markt
Die ideale Wohnstadt • Günstige Baugeslegenheit • Vorz. Verkehrslage
Sämtl. Auskünfte: **Verkehrsverein**, Tel. 369, Reisebüro Schloßplatz



Weinheim

die Zwielfurgenstadt an der Bergstraße

Während der 38. D. L. G.-Ausstellung in Mannheim

Allabendlich bei Eintritt der Dunkelheit
Flurlichtbeleuchtung der Burgruine
Windeck der W. S. C. Wachenburg und
des Gräf. v. Berckheim'schen Schlosses

Fachmännische Führungen durch die Weinheimer Exotenbestände
am **Mittwoch, den 1. Juni und am Freitag, den 3. Juni 1932**
Die Führungen beginnen um 14 Uhr an der O.E.G.
Haltestelle Brücke-Weinheim und gehen durch die
Parkanlagen der Stadt und den berühmten Wein-
heimer Cederwald, den einzigen seiner Art
in Deutschland

Oeffentlicher Wohnungsnachweis für die Besucher der 38. D.L.G.-Aus-
stellung im Gasthaus zum „goldenen Bock“ Bergstraße 2, Tel. 2410



Neckargemünd

die freundliche Kur- u. Gartenstadt lädt zum Besuche herzlich ein

Alte freie Reichsstadt. Guterhaltene alte Gebäulichkeiten
Sehenswerte Baudenkmäler Gutgepflegte
Gaststätten, modernes Strandbad am Neckar
Ausgedehnte Waldungen, herrl. Umgebung
mit gepflegten u. bequemen Spazierwegen

Stadtverwaltung und Verkehrsverein

EMPFEHLENSWERTE GASTSTÄTTEN

- a) Hotels:**
Hotel-Pension „Zur Pfalz“ H. Ede
Hotel-Pension „Kredell“ H. Ludwig
Hotel-Pension „Kaiserhof“ A. Kropf
Hotel „Prinz Karl“ B. Hahn
Hotel-Pension „z. gold. Hirschen“ E. Geyseler
- b) Gasthöfe:**
Gasthof und Pension
„zum goldenen Ochsen“ Gottb. Dewald
Hotel-Pension „Krone“ Kleingemünd
Joh. Dörrenbach
Gasthof-Pension „zum Schilf“ Anna Emberger
Restaurant-Pension „Schützenhaus“ K. Hiller
Gasthaus „zur weißen Rose“ A. Deber

- c) Sonstige Gaststätten:**
Neuzers Griechische Weinstube
„zur Stadt Athen“
Kaffeehaus Kurgarten Neue Griech.
Weinstube, Carl Huber
Gasthaus „zur Friedrichsburg“, W. Broß
Gasthaus „z. Deutsch. Kaiser“ Fr. Günz
Alberl Schmidt, Weinstube u. Bäckerei
Bäckerei u. Weinstube „z. Rebstock“
August Wagner
Conditiorei-Café Wilhelm Haug, Städt.
Conditiorei am Platz
Ersies Conditiorei-Café Fr. Schnellbach
Otto Zanger, eigene Conditiorei und Café

Tafe wurseln, quälige Seerü! War auch Ihr Gatte aufmerksam?
Nur noch 6 Tage liegen die Tausender, Hunderter usw. auf der Straße . . . Hoffentlich haben Sie Glück!
Mit den besten Wünschen, Ihre Ihnen sehr ergebenen *Fügelwäumer u. Manzigau-Planeten*

FRANZ HANIEL & CIE.

O. m. b. H. / Mannheim: B 7, 21 / Telefon 35611



DÜNGEMITTEL, TORF Schädlingsbekämpfung
HAKAPHOS Hominal

Zuverlässige Bedienung
Kostenlose Beratung

EISEN / Kohlen / Teerprodukte / Schiffahrt

Stand Nr. 133 Max-Böhr-Strasse, gegenüber der Molkerei-Kosthalle

Gebr. Grammelpacher

Schwetzingen • Friedrichstraße 37/39 • Telefon 443

SPEZIALFABRIK

mod. Räucher- u. Aufbewahrungsschränke
Back-, Leim- und Kesselöfen, Wurstkessel

Waschkessel, Herde, Öfen und Gasherde
Sonderpreise! — Frankofuhrung!
Besichtigen Sie während der D.L.G. unseren Ausstellungsstand Nr. 25 Reihe 4

Badischer Landesverein für Bienenzucht E.V.

Honig-Vertriebsstelle

„Hobala“

WEINHEIM, Sulzbacherlandstr. 16

Gewähr für garantiert reinen deutschen Honig im
Einheitsglas mit Gewährverschluss des deutschen Imker-
bundes und Erkennungszeichen des Badischen Landes-
vereins „H o b a l a“

Der Honig ist einer amtlichen Prüfung unterzogen

Verkaufsstellen in:

Mannheim, Heidelberg u. Weinheim
erkennlich durch das HOBALA-PLAKAT

Ausführende Firmen der 38. Wanderausstellung der D. L. G.

F. u. A. Ludwig G. m. b. H.

Bauunternehmung

Mannheim

Gegründet 1848

Holzstraße 4/8 Fernsprecher 32215 und 32216 Holzstraße 4/8

Ausführung von Erd-, Maurer-, Beton-, Eisenbeton-, Zimmer-,
Schreiner- und Glaserarbeiten jeder Art. Erstellung schlüsselfertiger
Bauten. Reparaturarbeiten.

Ludwig Kalmbacher

Lenastraße 12

MANNHEIM

Telephon 53769

Zimmer-Geschäft

AUSFÜHRUNG FOLGENDER BAUTEN:
Sitztribüne, Musterscheune, Milchkosthalle, Pferdeställe, Weinkosthalle

Straßenbau — H. & J. LUDWIG G. m. b. H. — Tiefbau

Hohwiesenstraße 9 **MANNHEIM** Telephon Nr. 52595

Herstellung der gesamten Straßenanlagen auf dem Ausstellungslande sowie der Ausstellungsplatzflächen

Fritz Liefhold - Mannheim

Samenhandlung G 2, 24 • Gartenbau Moorgut-Sandfort-Blumeneu

Arbeiten auf der D.L.G.:

Eigenort zur Ausstellung • Gartenanlage der Deutschen Düngelindustrien
Eisenhalle und Gartenanlage der badischen Landwirtschaftskammer
Siedlungsgebiet der „Arbeitsgemeinschaft Holz“ • Landwirtsch.
Museum zahlreicher Einzelstellen

Ausstellung Stand 147 (Brödemann-Str.)

Jean Mangold

Offizielle Maler-Werkstätte der D.L.G.
gegr. 1900

Meerladerstr. 8

Tel. 22260

Ausführung sämtlicher Anstrich- und Schilderarbeiten
der D.L.G. Koll, Siwo, Hansmühle u.a.

August Funk
Zimmergeschäft

Ausführung von Hoch- und Treppenbau

Mannheim

Hohwiesenstraße 5-5 • Telephon 52412

ALBERT MERZ

Inhaber: **FRANZ SPIES**

Holzbaugeschäft

MANNHEIM Fruchtbahnstr. 4
Telephon 33245

Ausführung der Zimmer-, Schreiner- und Glaserarbeiten an verschiedenen
Ausstellungsbauten

Die Molkerei-Kosthalle

auf der D.L.G.-Ausstellung
will Ruhe und Erholung bieten.

Dem vielen Schauen müd geworden
erfrischt
den Körper und die Nerven
nichts besser als die Milch!
In mannigfacher Zubereitung
wird sie dargereicht.

Und wer dem Milchgenuß
bisher noch ferne stand:

**Kakaotrunk
Joghurt und
der neue Eiskrem**

(noch anderem besonders Vorzüglichem hergestellt)
Sie werden ihm gewiß
vorzüglich munden.

Unmöglich ist an dieser Stelle
alles aufzuzählen
Man koste nur recht gründlich und
bilde sich dann selbst ein Urteil.

Mannheimer Milchzentrale u. Co.



Heilmagnetopath Fr. Hornberger
errichtete eine Heilstätte in
Schwetzingen, Lindenstraße 14, Telefon 685
wo als weiterer Schüler des bekannten Magnetopaths Dr.
med. Gratzinger in Wien nach dessen glänzend bewährtem
Magnetismus alle akuten und chron. Krankheiten aller
Art, Nervenschmerzen, Grässerkrankungen usw., ausge-
schlagen, Gesichtskrankheiten, besonders Ueber 30jähr. Praxi-
kenntnissen, Beste Ergebnisse.
Leiderliche weitere nicht verlässlichen Heilberichte kopieren und
ohne Verpfl. schicken zu lassen. Para. erbeten.
Krebskranke erhalten Auskunft über Heilmöglichkeit.
Ohre Fülle und Füllhöhe aller Art werden durch bewährte Spezial-
verfahren zur Beseitigung.
In Schwetzingen: Sprechst. Mittwoch 3-4 und Sonntag 9-12 Uhr.
In Mannheim: L. 18, 12 - Sprechstunden: Dienstag und Freitag von
9-12 und nachm. 3-4 Uhr. Besuche nur auf Bestellung.

Nur noch einige Tage!
HÄNDLESEKUNST
Wissenschaftliche Charakter, Ehemalige, etc. Ereignisse m. Jahresangabe
Frau Ulla Hansel
Schülerin von E. Ischerer-Haldenau, L. 12, 9 part.
Nähe Bahnhof - Sprechzeit: 11-1 und
3-4 Uhr, Samstags nur bis 4 Uhr.

Ackerreggen aus nachfolgenden Roh-
stoffen mit selbstschär-
fenden Stahl-Rohlingen (jeder Eisen-
schleife eigene Facette), u. Landwirten
empfehlen, selbstverworfen in der Boden-
bearbeitung, besonders für Unkraut-
verfüllung, Stroh, langjährige Ge-
brauchsdauer, Lieferung direkt ab Werk
bei Preisermäßigung. Auch lose röhren-
förmige Stahlscheiben für Stahlmäher als Ersatzschleifen.
J. Knetsch, Bonn/Rh. IV.

Besichtigen Sie unsere Ausstellung im
Haus „Deutsche Düngerindustrien“
auf der D.L.G.-Ausstellung in
Mannheim
vom 31. Mai bis 4. Juni 1932



Auskunft über die Anwendung und Wir-
kung deutscher Stickstoffdünger erteilen
die Landwirtschaftlichen Abteilungen der:

I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Ludwigshafen am Rhein
und deren Landwirtschaftliche Beratungsstellen

Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung
G. m. b. H., Bochum
und deren wissenschaftliche Mitarbeiter

Bayerische Stickstoff-Werke Aktien-Gesellschaft
Berlin NW 7
und deren Kalkstickstoff-Beratungsstellen



Besuchen Sie
während der D.L.G.-Ausstellung in Mannheim
vom 30. Mai bis 6. Juni die
Lanz-Werke

- 12/20 PS
Klein-Bulldog
für Acker und
Straße
- 12/38 PS
Bulldog für
schwerste
Arbeiten
- Metz- u. Stahl-
Mähdrescher
für 8 bis 25
Zentner
- Stahl-
Großdrescher
für 30 bis 60 Zentner
- Großdrescher
in Holz
30 bis 60 Zentner
- Langhub- und
Schlepppressen
für jeden
Drescher
passend
- Schlepp-
binder für
Zopfweiden-
oder Boden-
kräutchen

Im Bauprogramm 1932

bieten wir Dreschmaschinen, Strohpressen, Schlepper und Erntemaschinen in reicher Auswahl, passend für alle landwirtschaftlichen Verhältnisse und Betriebsgrößen. Die Ansprüche der kleinen und mittleren landwirtschaftlichen Betriebe finden besondere Beachtung.

- Drescher:**
in Holz oder Stahl, 8 bis 65 Zentner Leistung
- Strohpressen:**
für jede Dreschmaschine passend
- Bulldog:**
12/20 PS, 15/30 PS, 22/38 PS
- Erntemaschinen** Marke Lanz-Wery
Olbadgrasmäher, Schleppergrasmäher,
Normal- und Leichtbinder, Schlepperbinder,
Getreidemäher, Heuwender und Heurechen

LANZ

Die Bedeutung der Stickstoff-Industrie

Von Dr. Voigtländer-Teitzner, Heidelberg

Auf der großen Ausdehnung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft werden unter den Produkten der Düngemittelindustrie und die Erzeugnisse der deutschen Stickstoffindustrie vorgeführt. Ein jeder Leser unserer Zeitung ist wohl über die enge örtliche Verbundenheit unserer Heimat mit dem großen, nördlich von Schwedisch-Pommern gelegenen Stickstoffwerk Oppau unterrichtet.

Eine eigentliche Stickstoff-Produktion gibt es erst seit etwa 20 Jahren.

Bisher beherrschte der salpetrische Salpeter das Feld. Große Summen wanderten dafür alljährlich ins Ausland. Das im Inland erzeugte Schwefelsäure-Ammoniak begann eben erst Boden zu gewinnen. Diese Ammoniakverbindung des Stickstoffes war ein Nebenprodukt der Gasfabrikation und Koksereien, die davon zur Verflüchtigung der Schwefelsäure insofern von dem verflüchteten Ammoniak Quantum Stickstoff abhängig, doch aber beschränkt und nicht ohne weiteres nutzbar.

Die stetig zunehmende Bevölkerung forderte aber gebieterisch eine Steigerung der Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte, und zwar möglichst auf der eigenen Erde. Dazu war außer der Nahrung hochleistungsfähiger Sorten, der Bekämpfung der Schädlinge und einer rationellen Bodenbearbeitung vor allem eine richtige und hinreichende Ernährung der Kulturpflanzen die Hauptvoraussetzung. In den unentbehrlichen Pflanzenernährstoffen gehört außer Phosphorsäure und Kali der Stickstoff. Da kam das neue Verfahren, die

Stickstoffdüngemittel aus der atmosphärischen Luft,

die zu vier Fünftel aus Stickstoff besteht, gewinnen zu können, gerade zur rechten Zeit! Dieser nach dem Entdecker Haber-Wolffverfahren genannte Fabrikationsprozess wird in Deutschland in den beiden Ammoniakwerken Oppau und Reicheburg (dem bekannten „Seamwerk“) in allergrößtem Maßstab durchgeführt. Die deutsche Großindustrie hat durch das Verfahren, dessen Kern die Erzeugung von Ammoniak bildet, methodisch weiter entwickelt. Heute wird außer dem Ammoniak auch der Salpeter auf dem gleichen Wege gewonnen. Man ist aber bei der Fabrikation der schon eingeführten Düngemittel nicht stehen geblieben, sondern hat eine ganze Reihe neuer Stickstoffdüngemittel hergestellt, verstanden die alle darauf hinanzulassen, die Wirkung sicher zu stellen, und die Düngemittel selbst in einer immer konzentrierteren und stets gut löslichen Form zu liefern. Man hat so Düngemittel, die beide Wirkungsformen des Stickstoffes, Ammoniak- und Salpeterform,

in sich vereinigen und so den unsicheren Faktor der Witterung möglichst auszugleichen bezwecken sind. Man ging noch weiter, indem man

Düngemittel, die die drei unentbehrlichen Pflanzenernährstoffe — Stickstoff, Phosphorsäure und Kali — innig miteinander verbunden und in einem für die Pflanzen richtig abgemessenen Verhältnis enthalten, herstellte.

Es sind dies die sogenannten „Böschungler“, durch deren Verwendung alle Unsicherheiten des früheren Nützlings ausgeglichen und außerdem noch sehr willkommenes Ersparnis beim Transport, Lagern und Ausstreuen gemacht werden.

Alle diese großen Erfolge erforderten eine eingehende, methodische wissenschaftliche Vorarbeit und

Im Stickstoff-Budget sind nämlich die deutschen Stickstoffproduzenten zusammengeschlossen. Im Ausdehnungsraum werden aus wissenschaftliche Düngungsversuche an den Kulturpflanzen zu sehen sein, sei es in Gefäßen, sei es in Kulturen aus den Versuchsfeldern selbst. Dort kann sich der Besucher selbst davon überzeugen, wie sehr gerade die Stickstoffdüngung gebietet ist, hohe Ernten zu bringen. Die mit Stickstoff gedüngten Versuchspflanzen zeigen dem Auge ohne weiteres die große Wirkung dieses Nährstoffes, wenn er die mit den unter gleichen Bedingungen gemachten, aber nicht mit Stickstoff gedüngten vergleicht. Schönere, dichtere Pflanzensamen führen dann noch weiter vor Augen, welche großen Vorteile dem Gärtner und Landwirt dadurch entstehen, daß er seinen Pflanzen außer den anderen notwendigen Nährstoffen auch die nötige Menge an Stickstoff zuführt.

Man sieht dann ohne weiteres, wie verfehlt die Annahme ist, etwa an der Zuführung der Nährstoffe in Form von Handelsdüngern sparen zu können. Alle anderen Ausgaben, wie Bearbeitung des

Und wenn sich dann der Erzeuger seine Produkte anschaut — auch die Qualität solcher von rationell und hinreichend ernährten Pflanzen stammender Ernterzeugnisse ist eine ganz andere und bessere wie eine von kalter und mangelhaft ernährten Pflanzen stammende. Eigentlich ist dies ja selbstverständlich, gibt doch auch nur gut genährtes Vieh und Geflügel gutes Fleisch, gute Milch und Eier! Will den Pflanzen ist es genau so. Nur auch bei der Pflanze, da sie nicht wie das Tier sich ihre Nahrung selbst aneignet und nicht Sulogendes ablehnen kann, auf die Ernährung mit Nährstoffen der richtigen Art, Menge und im richtigen Verhältnis die allergrößte Aufmerksamkeit zuwenden. Geht dies aber, ist es ganz selbstverständlich, so man mit Stallmist oder Handelsdüngern seine Pflanzen ernährt; wenn man nur richtig düngt, ist die Qualität der Ernteprodukte fast gut.

Was es volkswirtschaftlich zu bedeuten hat, wenn die der Landwirtschaft unentbehrlichen, unentbehrlichen Quantitäten von Stickstoffdüngemitteln nicht mehr aus dem Auslande bezogen zu werden brauchen, sondern

im Inlande mit einheimischen Arbeitskräften und aus einheimischen Rohstoffen selbst erzeugt werden,

braucht in einer Zeit wie der jetzigen nicht mehr auswendig zu werden. Eben auch heute infolge der immerigen Lage der Landwirtschaft Produktion nach Bedarf der deutschen Stickstoffindustrie fast zurückgegangen sind, so gibt es doch noch Tausenden von Menschen Brot und Arbeit. Und wenn einmal die schlimmsten Jahre überstanden sind, kann wird es auch dem Bauer und der deutschen Düngemittelindustrie wieder besser gehen bei der Erfüllung ihrer großen Aufgabe: das deutsche Volk auf der eigenen Erde zu ernähren!



Haus der Düngemittelindustrie, erstellt von Albert Merz, Holzhandlung

eine zeitliche Prüfung der neuen Düngemittel in Bezug auf ihre Wirkung auf die einzelnen Kulturpflanzen. Dazu wurde ebenfalls von Landwirtschaftlichen Versuchsstationen eine mit allen Hilfsmitteln agrarwissenschaftlicher und pflanzenphysiologischer Forschung ausgestattete landwirtschaftliche Versuchsanstalt errichtet. Diese hat außer der Prüfung der Düngemittel in Gefäß- und Feldversuchen auch die Probleme der Bodenfruchtbarkeit, der Schädlingsbekämpfung und was sonst noch zu den Lebensbedingungen der Kulturpflanzen gehört, zu bearbeiten.

Der Besucher der Ausstellung findet die Erzeugnisse der Stickstoffindustrie in dem Ausdehnungsraum des Stickstoff-Budgets im Gebäude der Düngemittelindustrie zur Schau gestellt.

Haben, Beschaffung des Saat- bzw. Pflanzengutes und die für Geräte, Maschinen und Düngemittel noch gemacht werden, liegen alle ein und für allemal fest.

Erst die jährlich zuletz kommende Jähre der Nährstoffe in der rechten Form, Menge und dem richtigen Verhältnis bringt über den Erfolg der Anwendungen hinaus den Erfolg, d. h. also die Reize!

Erst bei genügender Düngung gibt es hohe Ernten, erst dann hat Wärmer oder Landwirt auch wirklich eine zeitliche Menge zu verkaufen, erst dann erzielt er so viel mehr über die jetzigen Kosten hinaus, daß nicht nur diese abgeglichen werden, sondern auch noch ein Gewinn bleibt.

Lanz auf der Ausstellung

Bereits berichtet, ist die Firma Lanz auf der D.L.G.-Ausstellung in bedeutendem Ausmaß vertreten, was das diesjährige sehr umfangreiche Fabrikationsprogramm anzeigt. Da es leider nicht möglich ist, von jeder Ecke ein Bild zu beschaffen zu bringen, wird Vorzüge getroffen, daß im Wert auf der Landesausstellung eine ergiebige Ausstellung in der eleganten großen Ausstellungsabteilung stattfindet. Der Ausstellungsbesucher der nach Mannheim kommt, der also Gelegenheit hat auch im Wert von Lanz über die Fortschritte im Dreschen- und Schleppwesen mit besonderer Mühe zu unterrichten, womit eine fast unbegrenzte Fülle durch die modernen Werke verbunden werden kann. Die Gelegenheit der Lanz-Werke ist wieder auf einen Stamm von 1800 Arbeitern gebracht worden, nachdem dieser im Winter vorübergehend auf etwa 300 zusammengedrungen war.

Behagliche Gaststätten für D.L.G.-Besucher!

<p>Goldener Pflug, L 13, 20 Die bekannt gute Gaststätte am Hauptbahnhof Garantiert naturreine Qualitäts-Weine Woldebräu Schwetzingen</p>	<p>GASTHOF „Domschenke“ P 2, 4/5 am Paradeplatz Tel. 21146 Albert Schmid</p>	<p>Besucht Ludwigshafen a. Rh. mit seinem einzigartig herrlichen, angelegten Ebertpark! Versäume niemand, der an den Oberhein kommt, der Pfälzischen Industrie- und Großstadt Ludwigshafen a. Rh., mit seinen ausgezeichneten Hafenanlagen einen Besuch abzustatten Auskünfte, Führer, Stadtplan, Ansichtspostkarte erhältlich durch den Verkehrsverein Ludwigshafen am Rhein Büro: Kaiser-Wilhelmstraße 31 und Kiosk am Ludwigplatz Telephon 61377</p>
<p>Restaurant „Zur Landkutsche“ Tel. 31332 Inh. Jos. Schöpf D 5, 3 Die altbekannte führende Gaststätte Gut gepflegte Weine u. Biere. Gute bürgerliche Küche. Eigene Schlachtung.</p>	<p>Gaststätte Gambrinus, U 1, 5 Breitestr. Ausgang der Pfälzer Brauerei Mhm.-Seckenheim Den bekannt guten Mittag- u. Abendtisch Täglich großes Konzert</p>	<p>Saalbau = Gaststätte N 7, 7 Das bekannte Speiselokal Mannheims Erstklassige Weine und Biere</p>
<p>Das Aussehen der Wasserpfeife Forst und Kösigbach ist dem Gasthaus zur Ruhmeshalle Ludwigshafen a. Rh. Nähe Hauptbahnhof Wasserpfeife Inhaber: Emil Leber</p>	<p>WINTERGARTEN TANZ-BAR Tanzkapelle Frank O 5, 13 Tel. 27424</p>	<p>Freinsheimer Winzerverein Original-Ausgang der naturreinen Weine im Weinhaus Schlupp, S 3, 7a und auf der D.L.G. Winterzelt 1</p>
<p>Ackermann's Weinstube „Zum Goldenen Pflaue“ Strohmarkt P 4, 14 Tel. 25227 Bestgepflegte Weine, Münchner Löwenbräu, Auserlesene Mittag- u. Abendessen.</p>	<p>Restaurant Pergola Tel. 43046 Friedrichsplatz 9 Bekannt gut bürgerliche Küche, Ausg. Wein Inh.: Georg Drossel</p>	<p>Autobus-Rundfahrten täglich nachmittags 1 Uhr ab Paradeplatz in die Pfalz bzw. Odenwald. Während der Ausstellung: Stadt-Rundfahrten ab Paradeplatz und Hauptbahnhof Abfahrtszeiten: 9 Uhr, 10.10, 11.20 Fahrpreis pro Person Mk. 1.50. Mittags und Vorbestellung: Mannheimer Omnibus-Verkehr Ges. m. b. H., D. 4, 5. Tel. 31420. Änderung vorbehalten.</p>
<p>Weinhaus Fuchsbau K 2, 20 K 2, 20 Besitzer: Frieda Kunkel</p>	<p>Gaststätte „Goldenes Lamm“ E 2, 14 Nähe Paradeplatz E 2, 14 Altbekannte Gaststätte Gute preiswerte Küche Spezial-Ausgang: Schrempf-Prinz-Bier, Karlsruher Naturreine Weine — J. Neumann</p>	<p>Weinhaus Weißes Rößl erstklassige Weine solide Preise stimmungsvoller Aufenthalt B 2, 4 Inh.: Biella-Haus Tel. 27295</p>
<p>Rosengarten = Restaurant Friedrichsplatz 7a MANNHEIM Tel. 43125 u. 42918 Tagungsort der D. L. G. Erstklassige Küche bei zeitgemäßen Preisen. Bad. u. Pfälzer Weine, Habereckl, Münchner und Pilsener Biere Inh.: Friedr. Förderer</p>	<p>Weinrestaurant BADENIA C 4, 10 Bekannt gute Küche. Nur Ausgang der hervorragenden Qualitäts-Weine der Wackerheimer Winzergenossenschaft. Billige Preise.</p>	<p>Restaurant „Zum goldenen Falken“ S 1, 17 am Marktplatz S 1, 17 Bekanntes Speiselokal Vorzüglicher Mittag- und Abendtisch. Spezial-Bier der Bürgerbräu A. G. Lu. Gut gepf. Pfälzer-, Rhein- u. Moselweine</p>
<p>Weinhaus Rosenhof · K 4, 19 Gemütlicher Aufenthalt während der Ausstellung VERLÄNGERUNG Inh.: Fr. Rüdiger, Telephon 2946</p>	<p>Café Valentin Seit 60 Jahren beliebte Familienkaffee im Rathaus am Paradeplatz zur Ausstellung auch abends geöffnet von früh 7½ Uhr an Frühstück</p>	<p>Restaurant „Zur Kornblume“ B 6, 8 Inh.: Mathilde Kempermann Gemütlicher Aufenthalt Prima-Küche, Gut gepflegte Weine und Biere. M. Kempermann</p>

HABERECKL-BIER Spezial-Ausschenke

auf der D. L. G.

Rundfunk und Landwirtschaft

Das flache Land wird immer mehr ins Hinter-
 walden geraten, wenn es nicht rechtzeitig und mit
 allen Mitteln über Raum und Zeit hinweg den An-
 schluß an die Brennpunkte gewinnt, in denen der
 Kern des politischen und wirtschaftlichen Geschehens
 mit der kulturellen Entwicklung bestimmt wird.
 Neben der Presse ist als neues geistiges Verkehrs-
 mittel in den letzten acht Jahren der Rundfunk
 zu immer steigender Bedeutung gekommen. Seine
 Wichtigkeit für die Landwirtschaft wird immer mehr
 anerkannt. Herr v. Rohow-Pettina, der be-
 kannte, hervorragende deutsche Landwirt, hat uner-
 müdlich auf die Vorteile des Rundfunks, des
 modernen und weitverbreiteten Nachrichtenmittels
 für die Landwirtschaft, hingewiesen. Er betonte vor
 allem, daß der Landbewohner am Rundfunk eben-
 falls ein viel größeres Interesse als der Großstädter
 haben müsse. Und doch sind von den gesamten
 Rundfunkhöretern nur 4,2 Proz. Landwirte!

Von den Rundfunk-Gesellschaften wird heute
 schon viel auf landwirtschaftlichem Gebiet
 geleistet.

Die Darbietungen erstrecken sich auf den Land-
 wirtschaftslehre, die Marktberichte, die allge-
 meinen Erörterungen der Wirtschaftslage und auf
 den Berufslehre. Von der deutschen Welle wird
 täglich sechsmal das Wetter gemeldet, ein Nach-
 richtendienst, der besonders während der Erntezeit
 von Wichtigkeit ist. Von Interesse sind auch die Be-
 richter der Produktionspreise durch den Rund-
 funk. Es ist doch auffällig — schrieb I. J. Herr
 v. Rohow-Pettina —, daß der besser unterrichtete
 Fleißer gerade immer an dem Nachmittag kommt,
 wo am Markttag die Preise herausgegeben sind,
 der Landwirt das aber noch nicht weiß. Bei mir
 sind jedenfalls die Kosten des Rundfunk-Apparates
 durch rechtzeitige Anschaffung der Marktliste schon
 mehrfach bezahlt worden.

Der Kartoffel- und der Getreidehändler be-
 zogen selbstverständlich den Rundfunk auch. In
 Amerika soll von den etwa 8 Millionen Farmern
 über die Hälfte an den Rundfunk angeschlossen sein.
 In Ungarn ist es durch Gesetz vorgeschrieben, daß
 alle, auch die kleinen Gemeinden, einen Rundfunk-
 Apparat anschaffen und ihn in einem allgemein
 zugänglichen Raum zu unterhalten hat. In Italien
 verleiht ein Gesetz daselbst für Gemeinden von mehr
 als 1000 Einwohnern.

Die Bundes-Bauernkammer in München hat mit
 der Rundfunkgesellschaft „Deutsche Stimme in
 Bayern“ einen Vertrag auf zehn Jahre abgeschlossen,
 wonach die Bundes-Bauernkammer das ausschließ-

liche Recht der Bedienung des Rundfunks für die
 Landwirtschaft besitzt, ein Vorrecht, das offensichtlich
 bald Nachahmung finden wird.

Der landwirtschaftliche Verkehr folgt für zeit- gemäße Beiträge.

Denn für die Landwirtschaft, die ein ausgeprägtes
 Zeitbewußtsein ist, müssen die Verkehrsmittel immer
 besser behandelt werden, wenn sie praktisch an den
 Landwirt heranreichen, also Arbeit, Saat und
 Ernte kann, wenn der Landwirt damit gedanklich
 beschäftigt ist. In vielen Ländern sind im Rundfunk
 bereits Hochschal-Belegänge durch Landwirte abge-
 halten worden. Die deutsche Welle hat sich bereit



Ausstellungs-Rundfunk
 Erstellt von der Fa. F. u. A. Ludwig

erklärt, für die landwirtschaftlichen Schulen dreimal
 in der Woche einen Lehrkurs einzurichten. Es
 würde einen wesentlichen Fortschritt bedeuten, wenn
 alle landwirtschaftlichen Schulen den Rundfunk aus-
 nützen.

So leben wir, daß die Bedeutung des Rundfunks
 für die Landwirtschaft immer mehr anerkannt wird
 und daß es an den Landwirten selbst liegt, die Vor-
 teile, die ihnen der Rundfunk bietet, auszunutzen.
 Zu geeigneten und preiswerten Apparaten für den
 Rundfunkempfang fehlt es nicht. Die deutsche Funk-
 industrie, an der Spitze die Telefunken-Gesell-
 schaft, hat auf dem Gebiete der Apparateentwick-
 lung und Fabrikation Hervorragendes geleistet. Sie
 liefert Rundfunkapparate, die, was Gemächlichkeit
 und Sicherheit des Funktionierens be-
 trifft, auch den Landwirten im Empfang nahe und
 ferner Stationen derselbe Gewähr bieten, wie der
 höchsten Beobachtung, Apparate, die 100prozentig
 betriebssicher und einfach arbeiten.

Futterkonservierung

Das Aufspeichern und Konservieren von Futter-
 stoffen ist schon aus der Zeit vor Christi Geburt be-
 kannt. Aber erst mit dem Fortschritt der Technik
 gelang es, Behälter zu konstruieren, um auch alle
 einwirkenden Faktoren mit Sicherheit und vollkom-
 men befriedigender Strohfruchtlichkeit konservieren
 zu können. Undurchlässigkeit der Behälter, unbeding-
 ter Abdruck gegen den Zutritt der äußeren Luft,
 mögliche feste Lagerung, schnelle Füllung und
 schneller Verschluß sind die Forderungen, die an
 einen Silo gestellt werden müssen. Hiermit ist ein-
 deutig und klar die Notwendigkeit gekennzeichnet,
 daß der erforderliche Silo dauerhaft dichten Boden
 und Wänden und auch einen dichten Verschluß
 haben muß.

Das bei Strohflößen verwendete Aufstreichmittel hat
 sich in der Praxis als Materialprüfungsamt in Salz-
 säure in keiner Weise geändert und das Metall
 vollauf geschützt. Es ist erwiesen, daß der

Landwirt durch die Silofutterbereitung in der
 Lage ist, bei derselben Kabaufgabe die dop-
 pelte Anzahl von Vieh zu halten und am
 längeren Kraftfuttermitteln zu sparen.

Unabhängig von Witterungseinflüssen kann jeder
 Landwirt seine Futtermengen einbringen unter Ge-
 waltung der wertvollsten Nährstoffe und kann auch
 in den Wintermonaten sein Vieh aus frischem Fut-
 ter ernähren, um damit einen dauernd gleichmäßigen
 hohen Milchtrag zu erzielen.

Auf der D. L. G. Ausstellung sind auf dem Stand
 der Beratungsstelle für Stahlbau-
 wesen, Düsseldorf, Stahlhof, die verschiedenen Stahl-
 flößen zu sehen, so daß jedem Landwirt Gelegenheit
 gegeben wird, sich von den Vorzügen der Stahlbau-
 weise zu überzeugen.

Ein Gang durch eine „Geflügelkraftmischfutter - Fabrik“

Die Herstellung von Geflügel-Futtermittel auf
 rationeller Basis ist nur in einem Großbetrieb mög-
 lich. Die „Josuma“-Erzeugnisse werden in einer
 Fabrik angefertigt, die mit den allermodernsten
 Misch- und Reinigungsmaschinen arbeitet. Der Be-
 trieb der Firma Josef Paul W. u. S. O., Man-
 heim, der alleinigen Hersteller der „Josuma“-
 Erzeugnisse, liegt unmittelbar am Industriehafen.
 Aus den entferntesten Ländern der Welt
 kommen hier die Rohprodukte, die in Reinigungs-
 gebieten direkt aufgeschafft werden, per Schiff an.

Endlose Behälter bringen die verschiedensten
 Getreidearten in die obersten Stockwerke der Fabrik.
 Dort werden solche mechanisch gereinigt, entklaubt
 und durch Silos in die elektrisch betriebenen Misch-
 maschinen geleitet. Große Mengen Getreide und
 Hülse werden dann durch besondere Vorrichtungen
 automatisch so beladung, daß in jedem Silo genau
 dieselbe Menge dieser einwertigen Stoffe vorhan-
 den ist. Zuletzt kommt das Fertigprodukt im Erd-
 geschoss an und wird dort automatisch verpackt und
 abgepackt. Selbstverständlich finden Unterladungen
 des „Josuma“-Geflügelkraftmischfutters durch
 Chemiker statt. Die Hauptfrage ist aber die qualita-
 tive, ständig gleichbleibende Zusammenziehung des
 Erzeugnisses. Nur die zur Geflügel-Erzeugung besten
 geeigneten Sorten werden fortwährend aufgeschafft,
 und die Erfolge, von denen alle „Josuma“-Ver-
 trändler immer berichten (schöne Tiere, höchster
 Eierertrag und das Resultat der hervorragenden
 Qualität dieses Futters).

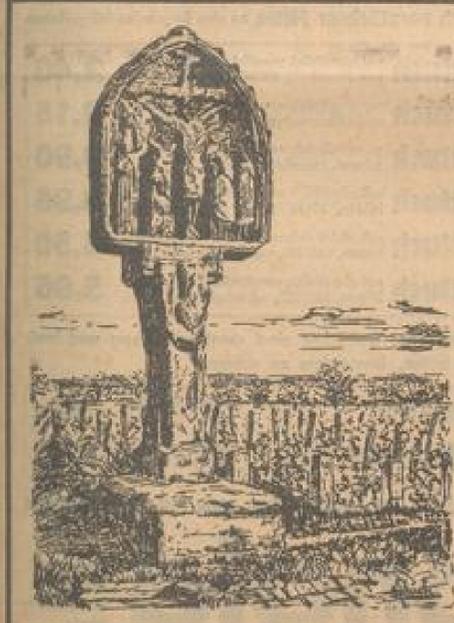


Pavillon der Bad. Kommunalen Landesbank

Diese Voraussetzungen erfüllt der

Stahlhof in allen seinen Konstruktionen als
 Hoch- und Kleinsilo.

da der verwendete gekaufte Stahl durch Verzin-
 nung und Lackierung mit einer säurefesten Schutz-
 schicht sowohl gegen Sauerstoff als auch gegen
 Witterungseinflüsse und Temperaturwechsel voll-
 kommen geschützt ist. Alle Pflanzen können in die-
 sen Silos bei entsprechender, der Futterart an-
 gepassten Verfahren konserviert werden. Auch das
 Salzsaureverfahren, dessen Einführung in die Praxis
 neuerdings viel befürwortet wird, läßt sich in Stahl-
 flößen ohne weiteres durchführen, da die Salzsäure
 in der angegebenen Konzentration von 4-5% keine
 Gefahr für den Silo bildet, weil bei die Silo-
 wänden weniger angreift als Milch- und Hülse-
 säure, welche ja dauernd schon in harter Kon-
 zentration auf die Wänden einwirken.



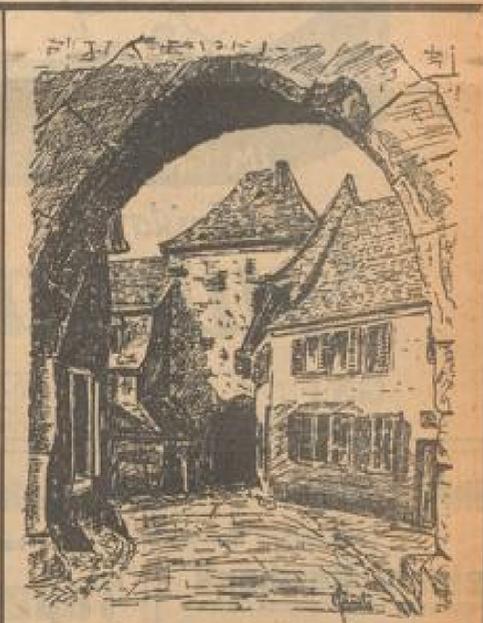
In der Pfalz

da wachsen unsere Reben...

Besucher der D.L.G.

verläßt nicht die günstige Gelegenheit zu einem Ausflug oder Erholungs-
 aufenthalt in die liebliche und weithin nachbarliche Bade- u. Ausflugsstadt
Bad Dürkheim
 im Herzen des Pfälzer Edelebenslandes. — Fahrzeit: elektr. Schnellzugbahn
 Bad Dürkheim-Mannheim 1 Stunde. Autofahrzeit: 30 Minuten. — Beste und
 preiswürdige Unterkunft und Verpflegung in Hotels, Gasthäusern und Pensionen —
 Schön gedeckter Kupaert, Misch- u. Konzerte. Ausflüge in die reizvolle
 Umgebung: Alsenz-Limburg, Leininger-Feste Hardenburg, Forsthaus Isenach

Freinsheimer Original-Ausschank des
Freinsheimer Winzervereins
 Wein! in Mannheim S 3, 7a, Schlupp
 in Ludwigshafen Amtsbühl, Mayer



Winzer-Genossenschaft Kallstadt

Ausschank der garantiert naturreinen
Kallstadter Weine
 Bekannt gute Küche / Geräumiger Saal
 Telefon 54 — Amt Dürkheim

Naturwein-Versteigerung der Winzergenossenschaft Kallstadt
 a. G. m. b. H.
 Am Dienstag, den 7. Juni 1932, mittags 1 Uhr zu Kallstadt im Saale des eigenen Hauses
 ca. 30000 Liter 1931er Natur-Weißwein
 aus den besseren und besten Lagen von Kallstadt
Letzter Probetag für die Herren Kommissionäre am Versteigerung-
 tag im eigenen Hause. — Telefon 54, Amt Bad Dürkheim

Winzer-Verein Kallstadt

Ausschank der weltbekannten Kallstadter
Natur-Weine
 Beste Küche Tel. No. 100 Amt Bad Dürkheim

FORSTER WINZERVEREIN

Herrlich gelegene Gaststätte
 Ausschank der weltbekanntesten naturreinen Forster Qualitätsweine
 Großer Saal • Gute Küche • Großer Parkplatz • Tel. 250

Weingutsbesitzer **Eduard Schuster**
 KALLSTADT / Rheinpfalz
 Haus für Qualitätsweine der Mittelrhein
 Ausgewählter Weinbergbesitz in den besten
 Lagen von Kallstadt, Ungersheim u. Herxheim
 Höchste Auszeichnungen
 Stand 45 Erzeugnisse

Die Entwicklung der badischen Kaltblutzucht

Von Veterinär Dr. Hock, Zuchtspezialist in Heidelberg

Pferde des schweren, kräftigen Arbeitstyps werden im Lande Baden seit Mitte der achtziger Jahre gezüchtet. Jedoch ist im südlichen Schwarzwald ein leichteres Kaltblutpferd der Wälderzucht, auch St. Marcener Pferd genannt, seit über 100 Jahren bodenkändig. Das belgische bzw. das rheinisch-deutsche Kaltblutpferd hat seine Heimat besonders in dem geschlossenen Jagdschloß Unterbadens und in den Schwarzwaldgebirgsbezirken Pfälzingen, Waldgäu und Offenburg gefunden und hat auch in einigen Gebieten in der Rheinebene Fuß gefaßt. In den übrigen Teilen des Landes, besonders im Seerhein, im Markgräfler, und Donauerland, in der Gardt und in der badischen Pfalz in der Umgebung von Mannheim wird ein warmblütiges Pferd des Oldenburger Schlags gezüchtet.

Bevor man in Unterbadens zur Zucht des kaltblütigen Pferdes überging, bestanden in der Zeit von 1870 bis 1885 fast ausschließlich Zucht des Normännerpferdes.

Diese Pferde und ihre Nachkommen waren aber den Bauern zu leicht und zu unruhig in der Arbeit, und es wurden besonders ihre Wiedmachern und Aufzucht bemängelt. Die Landwirte hatten durch den Handel die schweren und ruhig arbeitenden Pferde des belgischen und rheinischen Schlags kennen gelernt und wollten nun auch selbst solche Pferde züchten; denn die intensivere Bearbeitung des schweren, tiefgründigen Bodens erforderte auch ein schweres kräftiges Pferd im Juge. Dem Verlangen der Züchter Rechnung tragend, wurden seit 1888 in Unterbadens nur noch Zucht des belgischen Schlags, welche von der Regierung direkt aus Belgien und später auch aus dem Rheinebene eingeführt wurden, aufgestellt. Um der Zucht eine sichere Grundlage zu geben und die Reinzucht im Lande zu fördern, fanden wiederum mit Hilfe der Regierung jedes Jahr Ankäufe ein- bis zweijähriger Stutfohlen statt, und so wurden bis vor dem Kriege gegen 600 Stutfohlen aus Belgien und aus dem Rheinebene eingeführt.

Die Zucht nahm nun einen raschen Aufschwung. Die Züchter schloßen sich zu Zuchtvereinigungen und im Jahre 1900 zum

Vereinde der Unterbadischen Pferdezüchtervereinigungen in Heidelberg, an. Der eigentliche Verbandgründer war der damalige Bezirksleiter in Mosbach, Veterinär Dr. Hock, der erste Präsident Prinz Alfred zu Löwenstein-Sangenheim, unter dessen tatkräftiger Leitung und Färbung der Ver-



Tribüne am Großen Ring, erstellt von der Fa. Ludwig Kalmbacher

band eine große Blüte erlebte. Die angeführten Zuchtvereinigungen wurden im Unterbadischen Einheitsregister — U.E.R. — und in den Jahrestiegern der 18 Zuchtvereinigungen eingetragen und auf der linken Seite mit dem Nordstern, dem badischen Wappen, versehen. Vor dem Kriege wurden im Unterbadischen Verbandsgbiet jährlich von etwa 50 Zuchtvereinigungen 17 aus Belgien, 15 aus dem Rheinebene und nur 5 sind in Unterbadens selbst gezüchtet. Die Zucht- und Wirtschaftsverhältnisse sind der Kaltblutzucht von den Jahren nicht günstig, da es den Züchtlern an eigenen Weiden meistens fehlt.

Die Zucht- und Zuchtvereinigungen sind durch die Kriegsjahre durch erhebliche Mittelunterstützung der Regierung und private Züchter, mit denen die Registerträge abgekauft sind, von den zur Zeit vorhandenen 40 Zuchtvereinigungen 17 aus Belgien, 15 aus dem Rheinebene und nur 5 sind in Unterbadens selbst gezüchtet.

Das vom Züchter und Zuchtvereinigungen besessene Pferd hat eine mittlere Schwere, ist trocken, hart und gänzlich und behält den Typ, wie er durch die 3 Jahrestiere aus Belgien, welche der Verband auf der D.L.G.-Ausstellung in Mannheim zeigt, dargestellt wird.

Der Absatz der überflüssigen Jagdprodukte geschieht meistens durch den Verkauf des Abzuges an Nichtzüchter und an Händler aus Württemberg und Bayern. Eine beliebte und ruhige Reitlegenheit bietet der alljährlich am ersten Donnerstag im März stattfindende Verbandssporttag in Sindelheim a. Neckar, wo sowohl die Pferdeinteressenten aus nah und fern zusammenkommen. Die Veranstaltung in Sindelheim mit Festschau, Festzug und Fohlenparade hat sich zu einem wahren Volksfest ausgebildet. Die Preise für die Fohlen und Pferde bewegen sich im Vergleich zu den anderen Viehprodukten der Landwirtschaft, noch immer in einer solchen Höhe, daß die

Zucht lohnend ist, schon deshalb, weil zugekaufte Pferde sehr teuer sind. Die angebotene Liebe zum Pferde und das beschränkte Gehalten an der züchterischen Betätigung, sowie die weitgehende staatliche Unterstützung bilden immer wieder einen Ansporn für die Erhaltung und Förderung der Kaltblutzucht. Der gesellschaftliche Zusammenhalt im Verbands der Unterbadischen Pferdezüchter sorgt für eine planmäßige, ständige Zucht zum Besten der Kaltblutzucht und des Heimatlandes.

Pavillon der Firma Haniel

Besonders wäre noch auf den Ausstellungs-Pavillon der Firma Haniel & Co., G. m. b. H. in der Max-Cuth-Str. gegenüber der Stadt-Mittelschule hinzuweisen. Haniel zeigt einen Ziegengarten mit Düngungsversuchen. In der Halle steht man Düngemittel in Schaufeln. Tafeln zeigen die Anwendungsgebiete und ständige Plakate unterrichten die wesentlichen betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkte. Der neue Düngemittel-Kontrollapparat „Kumina“ kann bei besonderem Interesse in den Kreisen des Weinbaus, Getreidebaus und Gartenbaus näher sein.

Gebr. Grammelspacher, Schweizingen

Die Firma Gebr. Grammelspacher, Schweizingen, Friedrichstraße 87/89, fabriziert als Spezialität seit 20 Jahren moderne Räder- und Aufwahrungsmaschinen, Bad-, Feim- und Reifmaschinen, Wuchsteller, Wajstellet in 100 verschiedenen Größen in allen Ausführungen und verfügt über 20jährige praktische Erfahrung. Die Firma Gebr. Grammelspacher, Schweizingen, wurde auf großen Ausstellungen, besonders mit goldenen Medaillen ausgezeichnet und verfügt über zahlreiche lobende Anerkennungen durch die Rundschau. Man achte auf den Ausstellungsstand Nr. 25, Reihe 4, der Firma Gebr. Grammelspacher, in dem sie ihre Spezialität in verschiedenen Ausführungen und reicher Auswahl zur Schau ausgestellt hat.

Verantwortlich: Richard Schaeffer



DAMEN- HÜTE

KAUFT MAN
IM GRÖSSTEN SPEZIALGESCHÄFT

Geschwister Gutmann

BEACHTEN SIE
IN G.3.1 UNSERE
AUSSTELLUNG
DIE
FABRIKATION
DES
STROHHUTES

G.3.1-N.7-4 · SCHWETZINGERSTR. 64 · LUDWIGSHAFEN PFALZBAU
KARLSRUHE · PFORZHEIM · HEILBRONN · STUTTGART · FRANKFURT · ESSEN · GELSENKIRCHEN · BERLIN

Ihre Lieben
überraschen Sie mit
einem Geschenk
aus der

Nizza Parfümerie
(neu eröffnet zu zeitgemäßen Preisen)

Nizza - Parfümerie
Mannheim, D 1, 5-6
Erstes Spezialgeschäft in-
und ausländischer Parfümerien

Geeignete Artikel
für den Haushalt und
Toiletten-Bedarf
empfiehlt in größter Auswahl
zu stark ermäßigten Preisen

Drogerie und Parfümerie
Rennert, U 1,9
Breitestr.

Seifen-Rennert, G 5,14
und
Seckenheimerstraße 32

Besucher der Ausstellung
kaufen Ihre

Tapeten · Linoleum · Teppiche
nur bei

M. & H. Schüreck
F 2, 9 (am Markt)

Gelegenheitsposten in Bettvorlagen zum Ausschauen

Serie I	Serie II	Serie III
Stück RM. 3.50	Stück RM. 4.50	Stück RM. 5.75

Ein Posten D. Linoleum - Teppiche, bestes Fabrikat, ausrang. Muster

Größe 250x300 cm	Größe 300x200 cm
RM. 15.40	RM. 18.50

Das Mannheimer Maimarktlos
zur Hebung der Landwirtschaft und Viehzucht
das schönste Ausstellungs-Geschenk

1. Hauptgewinn: 1 Viererzug RM. 4500.—
2. Hauptgewinn: 2 wertvolle Pferde RM. 2000.—
und weitere wertvolle Tier-, Sach- und Geldgewinne

General-Vertrieb:
Eduard Möhler, Mannheim, K 1, 6
Loose überall zu haben

Kauft deutsche Erzeugnisse
Anlässlich der Mannheimer Ausstellung der D.L.G. zeigen wir in unserer
großen Vitrine den

modernen Webstuhl einer großen deutschen Weberei
in vollem Betrieb. Sie können in diesen Tagen unseren Feinstoff
Herstellung von Stoffen mit allmählich verstärkter Mitte beobachten. —
Gleichzeitig voranstellen wir einen großen

Sonder-Verkauf für Bettücher
mit allmählich verstärkter Mitte zu den folgenden billigen Preisen

Bettuch mit allmählich verstärkter Mitte, bestes Hausstuch, 150/225, mit Hochkanten	2.40
Bettuch mit allmählich verstärkter Mitte, schwarze Hausstuch, 150/225, mit Hochkanten	3.15
Bettuch m. allmählich verstärkter Mitte, besond. schwer, Hausstuch, 150/240, mit Hochkanten	3.90
Bettuch mit allmählich verstärkter Mitte, Halbklein, 150/225, sehr strapazierfähig	3.95
Bettuch mit allmählich verstärkter Mitte, Halbklein, 150/250, ganzschwarze-Couleur	4.50
Bettuch mit allmählich verstärkter Mitte, Halbklein, 160/250, schwarz-gebl. Ausf.	5.95

Alle hier offerierten Bettücher sind genügend lang und breit, wozu wir Sie bitten, besonders zu achten!

Hausstuch 150 cm, mit verstärkter Mitte	90
Halbleinen 150 cm, mit verstärkter Mitte	1.75

Sonntag, 5. Juni, ist unser Haus von 1-6 Uhr geöffnet

Liebhold Breite Straße am Marktplatz

H 1, 2 H 1, 4 H 1, 13 H 1, 14
Erstes und größtes Spezialhaus für Betten und Aussteuerung

Das bringt



Tack

Mannheim, S 1, 7
Breite Straße, Tel. 22524

Ein Kriegsabenteuer und seine Geschichte

Der Mann der Riffener tötete

In Remport ist kürzlich der Hare Fritz Tauschne verhaftet worden, und zwar auf offener Straße, wo man ihn zufällig erkannte. Er soll in England ausgeliefert werden, weil er angeblich in Unternehmungen mit dem deutschen Geheimdienst während des Krieges englische Handelsschiffe verhaftet hat. Auch soll er der Mann sein, der den englischen Oberbefehlshaber Riffener auf einem englischen Kriegsschiff zum Beginn einer nach Nordland geplanten Fahrt in den Tod schickte. Soll Fritz Tauschne wegen dieser Verhaftungen in England wirklich zur Verantwortung gezogen werden, so kann man sich auf einen Verhaftungsprozess ersten Ranges nicht freuen.

Vorläufig haben sich diese Anklagen alle auf ein Buch, das vor mehreren Monaten in Remport unter dem Titel erschienen ist: „Der Mann, der Riffener tötete“. Der Verfasser des Buches, ein gewisser Clement Wood, will mit Fritz Tauschne gelegentlich einer Seefahrt zusammengetroffen sein und von dem Haren die Geschichte seines Lebens erfahren haben. Versteht man sich auf Abenteuerlust, so machen sich in dieser Hinsicht die Angaben richtig. Als Anade von fünfzehn Jahren erlebte Fritz Tauschne den Einfall der Engländer in seine Vaterstadt.

Die Form, die seine verurteilte Mutter demütigste, wurde von englischen Soldaten geplündert.

Seine Schwester von drei englischen Soldaten brutal vergewaltigt und erschossen. Auch seine Mutter wurde verewaltigt und gefangen wegschleppt. Sein Onkel, der mit der Familie auf der Farm lebte, fiel englischen Augen zum Opfer.

Der Anade wachte zu entkommen und begab sich auf die Suche nach seiner Mutter. Nach langen und mühsamen Wanderungen fand er sie endlich in einem englischen Konzentrationslager, mit einem Hahn von ein paar Monaten an ihrer Brust. Sie war in Lumpen gehüllt, halb verhungert und ihre Augen erhellten von unglücklichem Glanz. Der junge Tauschne konnte sich nur ein paar Minuten lang durch den Stacheldraht mit ihr unterhalten. Dann wurde sie weggeführt und der Sohn sah sie niemals wieder. Nach dieser Begegnung gelangte er dorthin, die all dies Unheil aber in seine Familie gebracht hatten, unerbittliche Härte in erster Linie dem englischen Oberbefehlshaber Lord Riffener. Der Vergeltung der Untanen, die die Engländer an seiner Familie und seinem Land verübt hatten, galt von da an sein ganzes Leben.

Als der Weltkrieg kam, erkannte Tauschne — so erzählt das Buch weiter —, daß die Gelegenheiten gekommen war, seine Vergeltungspläne zur Tat werden zu lassen. Er war damals in der Schiffsleitung eines Remporter Bootes beschäftigt. Solcher Boot er — so wird in dem Buch behauptet — mit dem deutschen Geheimdienst in Verbindung, der ihn mit den nötigen Mitteln ausstattete.

Was nahm Tauschne den Kampf gegen die englische Handelsflotte an?

Er verhaßt die hinter der Maske eines alten Kaufmanns, der sich in seinem wissenschaftlichen Werk um den Krieg überhaupt nicht kümmerte. So wachte er sich in den südamerikanischen Wäldern an, denen die englischen Handelschiffe anzuheben. Mit den Kapitänen wachte er sich bekannt, was in solchen und er vertraute ihnen als seinen Freunden zur Verteidigung nach einem englischen Boot oder nach Antwerpen das Westküste an, das er besch, die Sollen Orkideen, die er selbst selbständigen Urmalder unter persönlicher Gefahr sammelt hatte. Er legte Wert darauf, daß man in Kurlen in ihrer Verpackung alle 24 Stunden einmal umkehrte, damit sie in guter Verfassung im Schiffsraum anlanden, und drückte dem Kapitän, der diese Aufgabe übernahm, ein gutes Trinkgeld in die Hand.

Wer niemals langte das Schiff im Bestimmungshafen an, wenn der Kapitän den Wunsch des feststimmten alten Ortes erfüllte.

Er verlor unterwegs infolge einer gemäßigten Verlosung, für die niemand an Bord eine Erklärung finden konnte. Nur der „Motorforscher“ wußte die die Blumentrockner waren nicht weiter als auf der inneren Kante. Der Vergeltungs-Schwur fand seine Erfüllung. Bald sollte er auch Riffener zum Opfer fallen.

Der deutsche Geheimdienst — so erzählt das Buch — hatte erfahren, daß Riffener in geheimen Mission nach Nordland fahren wollte, um den russischen Widerstandswillen zu küssen. Ein russischer Offizier hatte den Auftrag, nach England zu fahren und Riffener zu begleiten. Er wurde unterwegs abgefangen und Fritz Tauschne spielte dann seine Rolle weiter. Er ging mit Riffener an Bord des „Dampfschiff“ und hand mit ihm über einen Revolver in der Nähe des englischen Oberbefehlshabers, als das Kriegsschiff, von einem deutschen U-Boot getroffen, zu sinken begann. Tauschne war entschlossen, Riffener zu erschlagen, wenn ein Rettungsversuch unternommen worden wäre. Aber Riffener wurde von den Wellen verschlungen und Tauschne konnte, wenn auch mit einigen Klappenbrüchen, von dem deutschen U-Boot aufgenommen werden.

So lautet die Erzählung in dem amerikanischen Buch. Nachdem der Held des Buches verhaftet worden ist, wird man sicher von ihm selbst noch hören, was er zu dieser abenteuerlichen Geschichte zu sagen hat. Doch er im Auftrag des deutschen Geheimdienstes gehandelt habe, ist von deutscher Seite bereits in Abrede gestellt worden.

Zum Jahrestag der Skagerrak-Schlacht



Oben: Das Linien Schiff „Friedrich der Große“, das Flaggschiff des Admirals Scheer. Unten: Schlachtschiff und Bewegungsschiffe der beiden Flotten. Daneben oben: Admiral Jellicoe, der Führer der englischen Streitkräfte. Darunter: Admiral Scheer, der die deutschen Streitkräfte befehligte. Das Buch liefert bis zum 16. Male der Tag der Schlacht vor dem Skagerrak, der größten Seeschlacht der Weltgeschichte. In behutsamem Kompromiss zwischen die feindlichen Parteien der Engländer ein Square-Tableau zu bereiten.

Werden wir bald durch den Nebel sehen?

Das Nebelteleskop, eine bahnbrechende Erfindung

Seit dem Beginn der letzten Jahrzehnte an Land, Luft und Wasser ist der Nebel. Man bedient sich zwar der raffinierten Sicherungsmittel, doch alle sind unzulänglich, wenn die ganze Umwelt eine einzige Wüstenei ist.

Bei der Eisenbahn, die den größten Prozentsatz ihrer Unfälle auf unglückliches Wetter zurückzuführen mag, wird die Gefahr in der Nacht bekämpft, daß die Hoch- und Einfahrtssignale mit Vorzeichen, die die Stellung des Hauptfahrers angeben, verblühen sind, damit der Lokomotivführer die Stellung am Hauptsignal rechtzeitig erkennen kann. Der Lokomotivführer bekommt außerdem bei hartem Nebel vom Hauptverkehrsleiter den Verfahrungsplan ausgedrückt, und Wohl und Wehe der Reisenden hängt in erhöhtem Maße allein vom Lokomotivführer ab.

Man dachte freilich das Radio in den Eisenbahnen helfen, etwa so, daß dem Lokomotivführer die Signale funktentelegraphisch, durch Licht oder rein radioelektrisch übermittelt werden, es ließe sich vielleicht auch ein Mikroskop in den Führerstand einbauen, das besonders auf bestimmte Signallinien anzeigt, aber all die Möglichkeiten

Weitern zunächst an der Spitze. Im Luftverkehr hilft man sich durch Vorrichtungen, die die Nähe eines gefährlichen Gegenstandes auf wärmeteknischem Wege anzeigen.

Wie wenig man sich aber auf diese Hilfsmittel verlassen kann, beweist allein schon die Tatsache, daß bei Nebel der gesamte Flugverkehr so gut wie lahmgelegt ist. An eine Eingaltung des Flugplanes ist dann gar nicht zu denken, und nur die größten Flugzeuge können die Fahrt in solchen Fällen überhaupt wagen.

Obwohl verhält es sich bei der Schifffahrt. Und die Hauptmittel des Autos, überhaupt des Straßensverkehrs schließlich sind recht dürftig. Gelbes Licht, besonders gelblichweiße Scheinwerferstrahlen, das ist alles.

Und doch wird niemand bezweifeln daß es auch die mit Hilfe besonderer Strahlen bereits so gut wie jeden Gegenstand durchleuchten können, einmal gelingen muß, das Nebel an der Wurzel zu packen, nämlich einfach durch den Nebel zu sehen. Wir sind zwar schon auf dem besten Wege dazu, um ein tolles „Nebelteleskop“ zu

bauen. Es handelt sich hierbei um eine Vorrichtung, die schon 1928 von dem schwedischen Ingenieur Erik von Frenckel angemeldet wurde, und mit deren Erfindung sich jetzt die physikalisch-technische Reichsanstalt sehr intensiv befaßt.

Es ist bekannt, daß die Infraroten äußerst langwelliges, unsehbares Lichtstrahlen ohne weiteres den härtesten Nebel durchdringen, und es kommt nun lediglich darauf an, diese infraroten Strahlen sichtbar zu machen. Zu diesem Zwecke läßt man das Licht durch ein Farbfilter fallen, das nur die infraroten Strahlen hindurchläßt, und schaltet eine photoelektrische Zelle ein, durch die eine für die infraroten Strahlen empfindliche Membrane geschaltet wird, die sichtbares Licht punktförmig reflektiert. Das Bild wird dann, ganz nach dem System des Fernsichtapparates, auf einer Mattscheibe sichtbar.

Wesentlich also, dieses Nebelteleskop in praktischer Form und preiswert herzustellen, so kann sich jeder Automobilist den Apparat an der Windschutzscheibe befestigen und hat das ganze vor ihm liegende Straßenschilder trotz Nebels schon erkannt auf der Mattscheibe. Welche Bedeutung man übrigens dem Nebelteleskop beimisst, geht auch daraus hervor, daß die Reichsanstalt die Verträge in der physikalisch-technischen Reichsanstalt finanziell unterstützt.

Fritz-Heinz Reinhardt

Von Hagelschloßen getödtet

In Indien brach Ende der vorigen Woche in der Nähe von Allahabad ein Hagelschloß los, wie man ihn dort in seiner Dürrezeit seit Menschen-gedenken nicht erlebt hat. Junghäuser wurden die Früchte von den Bäumen erschlagen. Die Dorfbewohner, die sich ins Freie wagten, um die Früchte aufzusuchen, gerieten atödtlich in dem heftiger werdenden Sturm in Lebensgefahr. Der Sturm riß die Bäume um, die beim Niederfallen eine ganze Anzahl von Menschen erschlugen.

Diesem aber, die die Infrarotstrahlung unter den Bäumen verließen, wurden von den dicken Hagelschloßen getroffen und getödtet. In einem Dorf widerfuhr dieses Schicksal allein neun Personen. Unter ihnen befand sich eine Mutter, die ihr Kind mit ihrem Weibe zu Boden schickte. Die Verletzten zählten noch Dutzenden. Die auf dem Felde befindlichen Herden erlitten großen Schaden. Zum Teil sprang das Vieh, um den Hagelschloßen zu entgehen, in die offenen Felder, wo es ertrank. Der Hagelschloß hat infolge einer guten Seite, als er der Mattenlage ein rasches Ende bereitet. Nachdem er sich verzogen hatte, waren die Felder mit vielen Tausenden toter Küsten bedeckt, die die Hagelschloßen erschlagen hatten.

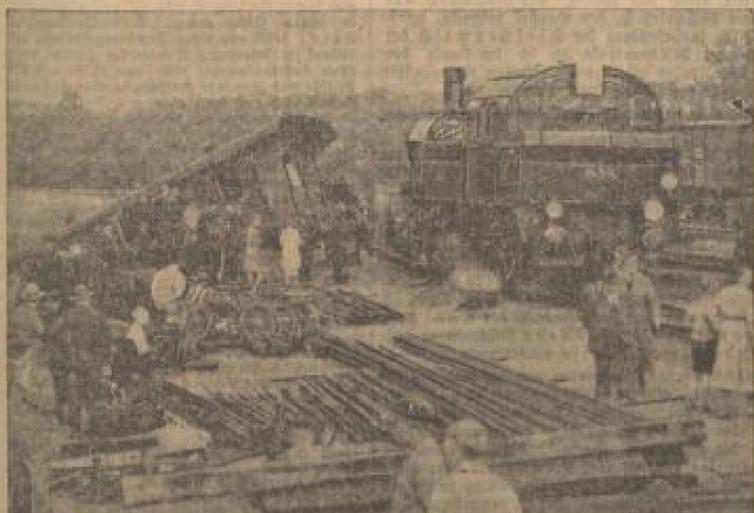
Eigentümliche Anlagen eines Einshänders

Im allgemeinen unterscheiden sich die Einshänder in ihren funktionellen Körperlichen und geistigen Anlagen nicht von ihren Mitmenschen und normalem Handlungsgebrauch. Aus Sibirien wird jedoch jetzt ein Fall berichtet, in dem ein Einshänder ganz ungewöhnliche Anlagen verbunden sind. Es handelt sich um einen jetzt achtjährigen Knaben, der linksseitig geboren und ausgebildet worden ist. Mit seiner linksseitigen Hand hat eine besondere Veranlagung offenbar in Verbindung, die ihm alles in verkehrter Stellung zeigt. So liest er zum Beispiel das „n“ stets als ein „m“ und umgekehrt. Er hatte in jüngeren Jahren die Angewohnheit, ein Bild erst umzudrehen und es dann zu betrachten. Allmählich ist ihm dies aber abgewöhnt worden, so daß er jetzt ein Bild in der richtigen Lage zu betrachten vermag.

Bei seinen ersten Schreibversuchen malte der Knabe alle Buchstaben verkehrt, und zwar so, daß er sie auf den Kopf stellte. Auch hier hat die Erziehung ihre Wirkung schon getan. Jedoch muß der Knabe sich sehr große Mühe geben, wenn er richtig schreiben will. Im Alter von vier Jahren ordnete er sich. Schon im Alter von sechs Jahren liest er verhältnismäßig schwierige Bücher aufgaben. Aber auch noch heute kommt es häufig vor, daß das Leseergebnis seiner Lesestundenempfindlich ist, da er die Buchstaben in falscher Aufeinanderfolge an einander reißt oder eine Zeile vollständig einliert. Auch hier zeigen seine Vorstellungen etwas Durchsichtigkeit.

Die linksseitige Veranlagung ist dem Knaben nicht abgewöhnt. Er hat überhaupt kein Bedürfnis dafür, daß er anders als mit der linken Hand schreiben kann. Die übrigen Eigentümlichkeiten aber hofft der Vater ihm noch abgewöhnen wenn die Korrektur der natürlichen Veranlagung auch sehr viele Schwierigkeiten verursacht.

Die Jugendgleisung bei Beuthem



Die Aufbaumarbeiten an der Anglücksbahn. Links ein englischer Personenzug. Bei dem Unglück, das sich auf dem Beuthem-Berghaus (Regierungsbahnhof Beuthem) infolge falscher Weichenstellung ereignete, wurden 17 Personen, am schwersten der Lokomotivführer und der Decker, verletzt.

Rückkehr der Geretteten des Anglücksdampfers „Georges Philippot“



Journalisten befragen die geretteten Passagiere bei der Ankunft in Paris. Von links im Bild der bekannte französische Luftverkehrsdirektor „Georges Philippot“ (rechts) und die ersten 18 Geretteten in Paris. Ein Foto.

Schütte-Lanz AG., Mannheim-Rheinau

Wieder 5 v. H. Dividende
Die am 31. Dezember 1931 abgelaufenen Geschäftsjahre...

Die Geschäftsjahre wurden einwandfrei abgeleitet, und die Bilanz...

Die Bilanz der Schütte-Lanz AG. zeigt ein Vermögen von 1.000.000 Mark...

Die Bilanz der Schütte-Lanz AG. zeigt ein Vermögen von 1.000.000 Mark...

Die Bilanz der Schütte-Lanz AG. zeigt ein Vermögen von 1.000.000 Mark...

Die Bilanz der Schütte-Lanz AG. zeigt ein Vermögen von 1.000.000 Mark...

Die Bilanz der Schütte-Lanz AG. zeigt ein Vermögen von 1.000.000 Mark...

Die Bilanz der Schütte-Lanz AG. zeigt ein Vermögen von 1.000.000 Mark...

Die Bilanz der Schütte-Lanz AG. zeigt ein Vermögen von 1.000.000 Mark...

Die Bilanz der Schütte-Lanz AG. zeigt ein Vermögen von 1.000.000 Mark...

Die Bilanz der Schütte-Lanz AG. zeigt ein Vermögen von 1.000.000 Mark...

Die Bilanz der Schütte-Lanz AG. zeigt ein Vermögen von 1.000.000 Mark...

Die Bilanz der Schütte-Lanz AG. zeigt ein Vermögen von 1.000.000 Mark...

Die Bilanz der Schütte-Lanz AG. zeigt ein Vermögen von 1.000.000 Mark...

Die Bilanz der Schütte-Lanz AG. zeigt ein Vermögen von 1.000.000 Mark...

Zurückhaltung und Unsicherheit der Börse

Infolge des Rücktritts der Reichsregierung

Manheim beschnitten
Während des letzten Börsentages wurde der Markt...

Berlin abwartend
Die Börse der neuen Woche erholte sich in der erwarteten...

Am Montag war die Börse im allgemeinen abwartend...

Die Börse der neuen Woche erholte sich in der erwarteten...

Die Börse der neuen Woche erholte sich in der erwarteten...

Die Börse der neuen Woche erholte sich in der erwarteten...

Die Börse der neuen Woche erholte sich in der erwarteten...

Die Börse der neuen Woche erholte sich in der erwarteten...

Die Börse der neuen Woche erholte sich in der erwarteten...

Die Börse der neuen Woche erholte sich in der erwarteten...

Die Börse der neuen Woche erholte sich in der erwarteten...

Die Börse der neuen Woche erholte sich in der erwarteten...

Die Börse der neuen Woche erholte sich in der erwarteten...

Die Börse der neuen Woche erholte sich in der erwarteten...

Berliner Dividenden

Table with columns: Dividende, Kurs, etc. for various companies like Allianz, Commerzbank, etc.

Weizen- u. Roggenmehlpreise unverändert

Die Weizen- und Roggenmehlpreise sind unverändert geblieben...

Mannheimer Großviehmarkt

Der Mannheimer Großviehmarkt war am Sonntag...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Large table containing stock market data for Mannheim, Frankfurt, and Berlin, including various stock prices and exchange rates.

Berliner Börse

Table containing detailed stock market data for the Berlin stock exchange, including various stock prices and market indicators.



WANDER-AUSSTELLUNG DER DLG
Anlässlich dieser Ausstellung
sehr billige Angebote, die unsere
Leistungsfähigkeit
erneut beweisen!

Riesenmengen Wollwaren

Damen-Pullover 1.45, Damen-Pullover 1.95, Damen-Pullover 2.90

Riesenmengen Trikotagen

Damen-Schlüpfer 88, Damen-Schlüpfer 1.25, Damen-Schlüpfer 98

Riesenmengen Berufsmäntel

Damen-Berufsmantel 1.35, Damen-Berufsmantel 1.85, Damen-Berufsmantel 2.75

Riesenmengen Damenwäsche

Dam.-Nachthemden 45, Dam.-Nachthemden 95, Damen-Schlafanzüge 1.75

GEBRÜDER Rothschild MANNHEIM, Breitestrasse, K1-1-3
Sonntag, den 5. Juni, ist unser Haus von 1-6 Uhr geöffnet.

Verkäufe

12 Pianos, 5 Flügel

Speisezimmer, Motorrad, 250 ccm, Motorrad-Beiwagen, Fahrräder, Damenrad

ALHAMBRA
Voranzeige!
„Kreuzer Emden“
Ein Heldenepos der deutschen Marine

Goldener Pflug
Morgen Dienstag
L 13, 20 am Hauptbahnhof L 13, 20 Schlachtfest

Pavillon Kaiser
Tanz - Cabaret - Bar

Belbe Konditorei-Kaffee
Dienstag, 31. Mai, 8 1/2 Uhr
Abschieds- und Ehrenabend
unserer beliebtesten Kapelle
Jesglo

Achtung!
Im „Fallstaff“ J 2, 21
Preisabbau II. Saisenerdung
1 Schoppen Pfliz, la. Wein 35, 1 Stein Walle-Bier 58,-

Im Stammhaus Durlacher Hof
P 5, 25 (Strohmart)
während der Ausstellung
Ausschank von Märzenbier
mit Militär-Konzert

Heute Montag
Verlängerung
Theater-Kaffee „Goldener Stern“ - B 2, 14

MAXIM K 3, 4
Heute Verlängerung!

Heute
Rheinmädels, K 4, 7
Lange Nacht

Mende Radio
solide zuverlässig
überlegen
die neuesten Modelle
Radio Zentrale
am Kaiserring M 7, 14
haben Kaffee Hartmann
Gelegenheitskäufe

Teppiche
rengiert, repariert
culantisiert
E. Schramm, D 3, 11 tel. 30.078
Erstes Spezialgeschäft.

Automarkt
Auto
Limousine
De Soto (Chrysler) 4-5 Sitz.
Rugby-Sport-Zweisitzer

Auto-Verleih
Lieferwagen
Auto-Anhänger

Unterricht
Französisch
Kleine, gute
Limousine

Geld-Verkehr
Darlehen

Bekanntmachung!
Ich verkaufe mein gesamtes Warenlager
zu jedem annehmbaren Preis (ausgenommen
einige Markenartikel) in einem
Räumungs-Verkauf
Mein Lager enthält:
Teppiche, Läufer, Beltrاندungen
Tapeten, Reste bes. billig
Linoleum, Linol-Teppiche, Läufer
Möbelstoffe
Dekorationsstoffe, Tütle, Voiles
Orient-Teppiche, Brücken.
Werner Twele
E 2, 1-3 Plankenecke Tel. 329 13

Offene Stellen

Bücherei, Dienstreiniger, Hauswart

Stellen-Gesuche

Mädchen

Stabile Servierfrau

Lehrstelle

Kauf-Gesuche

Klavier

4 PS Drehstrom-Elektromotor

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Vermietungen

Schöne, sommerliche 7 Zimmer - Wohnung

Bismarckstraße
Sonnige 6 Zimmerwohnung

Schöne 5 Zimmerwohnung

4-5 Zimmer-Wohnung

sehr schöne 4 Zimmer

3 u. 4 Zimmerwohnungen

Moderne, sonnige 3 Zimmer - Wohnung

Sonnige 3 Zimmerwohnung

3 Zimmer-Wohnung

2,3 u. 4 Zimmerwohnungen

Geräumige 2 Zimmerwohnung

Sehr schöne Wohnung

Laden

Werkstätte

Sonnige

3 Zimmer, Küche, Bad, Flur, Speisek.

3 Zimmer und Küche

2 u. 3 Zimmer, prt.

2 Zimmer und Küche

Sonnige 2 Zimmer - Wohnung

2 Zimmer - Wohnung

Möbl. Mansarde

Miet-Gesuche

Günstig auf 1. Oktober

Schöne, große, sonnige 4 Zimmerwohnung

Kleiner Laden

3 Zimmer - Wohnung

Kleiner Laden

2 Zimmer und Küche

Schöne 3-4 Zimmer-Wohnung

Verkäufe

Gebr. Nähmaschine

Gebr. Kinderwagen

Waschkommoden

Gr. spez. Eisschrank

Dekorations - Gegenstände

Vermischtes

Wellensittich

Kanarienvogel (Hahn)

BILLIGE KLEIDER-TAGE

IN DER WERBEWOCHE
DES MANNHEIMER EINZELHANDELS
WÄHREND DER DLG-AUSSTELLUNG

Entzückendes
Selinec-Kleid
hohe Form
Werbepreis
Mk. **7⁹⁰**

Jugendl.
Marockleid
mit mod. Tupelweid
Werbepreis
Mk. **9⁷⁵**

Entzückendverarbeitetes
Marockleid
in modern. Druckmuster
Werbepreis
Mk. **14⁷⁵**

Jugendl.
Complet
aus Mame in feiner
Fechtzusammensetzung
Werbepreis
Mk. **18⁷⁵**

Apartes
Sommerkleid
in neuesten Moden,
sehr interessante Form
Werbepreis
Mk. **22⁷⁵**

Elegantes
Complet
aus unib. Mame, jedes
L. modern geformt, Muster
Werbepreis
Mk. **27⁵⁰**

SONNTAG DEN 5. JUNI
VON 1-6 UHR
GEÖFFNET

KAUFMANN

MANNHEIM PARADEPLATZ

Landwirte

aus Baden-Schwaben
Pfalz und Hessen
**besucht
Bergdolt**
nicht vergessen!!

Herren-Anzüge 18.-
aus reinwollenen Kammgarn
moderne flotte Dessins
38.-, 48.-, 38.-, 28.-

Sport-Anzüge 22.-
2- und 4-teilig, mod. Dessins
55.-, 38.-, 29.-

Übergangsmäntel 27.-
in Sagen und Raglanform,
auf Knäde gefüttert
45.-, 35.-

**Knickerbocker- und
Flanellhosen** 3⁹⁵
moderne Formen u. aparte Must.
12.-, 9.-, 7.-, 5.-

Lüster- u. Leinenjoppen zu billigsten Preisen

**Aparte Neuheiten in
Kinder-Kleidung**

Stoffe in großer
Auswahl

MASS-ANZÜGE
Beständige Maßarbeit — Preise stabil
Mk. 115.-, 125.-, 135.-, 145.-

Wilhelm Bergdolt

Mannheim, H 1, 51 Breite Straße

Neuzeitliches Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung fertig und nach Maß

Moderne Leihbibliothek

Brockhoff & Schwalbe, C 1, 9

Die große seit langem bestehende Bibliothek enthält alle bedeutenden Werke der deutschen erzählenden Literatur aus den letzten 50 Jahren. — Neu-Erscheinungen werden sofort aufgenommen. — Monatsabonnement (Regime jederzeit) von RM 2.— an, bei täglich möglichem Umtausch — Außer Abonnement: 1 Band für 1 bis 2 Tage 20 Pfg., für jeden weiteren Tag 10 Pfg.
Auch nach auswärts. »»» Lesebedingungen kostenlos

Total-Ausverkauf

Abteilung: Lederwaren
Handkoffer - Ledertaschen - Kabinenkoffer
Wir räumen zu jedem annehmbaren Preis!
Behrend & Co. M. N. N.
o 7, 8 o 7, 8
Heidelbergerstrasse

Vertrauen

auch beim
Strumpfkau

Dauerside: beidseitig, gute Qualität, . . . Paar **1.65**

Rogo: Bemberg-Seide - Goldtempel Nr. 188 Paar **1.95**

Rogo: Bemberg-Seide, Luxus-Ausf. Nr. 100 Paar **2.75**

Rogo: Seide mit Edelster, plattiert Nr. 404 Paar **2.95**

Reine - Unbegrenzte Haltbarkeit Seide: Fabelhaft schön, Paar **3.50**

Strumpf-Hornung

Mannheim
Tel. 31948 Tel. 31948
o 7, 5

VERSÄUMEN SIE NICHT

WÄHREND
DER D-L-G
auch unsere grosse
Sonder-Veranstaltung
IN UNSEREN AUSSTELLUNGSRÄUMEN
MANNHEIM-O5-1 zu beichtigen.

Anntag, den 8. Juni von 1-6 Uhr
geöffnet

**Trefzger
MÖBEL**

DIESES SCHLAFZIMMER
IN ECHT ZEBRANO Kostenlos
nach
besteht aus:
1 Schrank 2 einbr.
2 Bettstellen
2 Nachtschränke
1 Frisierstühle **450.-**

SÜDD. MÖBEL-INDUSTRIE GEBR. TREFZGER G.M.B.H.
RASTATT IN BADEN
Eigene Verkaufsstellen in RASTATT-KARLSRUHE-MANNHEIM-
PFORZHEIM-FREIBURG-KONSTANZ-
FRANKFURT a. Main und STUTTGART

Die Mannheimer reisen gern!

Und sie bereiten ihre Reise sorgfältig vor. Weil auch in der Ferne niemand die Verbindung mit der lebendigen Stadt verlieren will, lässt man sich stets die N.M.Z. nachsenden. Tun Sie es auch so!

Die Nachsendegebühr beträgt wöchentlich:
Für ein bereits abonniertes Exemplar 60 Pfg., Ausland Mk. 1.—
Für ein besonderes Exemplar Mk. 1.30, Ausland Mk. 1.80

Wenn Ihr Aufenthalt am gleichen Platze einen vollen Kalender-Monat dauert so können wir auf Wunsch die Zeitung durch den Briefträger (Posteinweisung) zu den amtlichen Gebühren zustellen lassen.

Um allen Nachsendungsanträgen unserer Leser pünktlich gerecht werden zu können, bitten wir den nachstehenden Bestellzettel möglichst schon vor **Antritt der Reise** auszufüllen und an uns einzusenden. Auch unsere Trägerinnen nehmen Aufträge zur Nachsendung unserer Zeitung entgegen.

Neue Mannheimer Zeitung
Mannheimer General-Anzeiger
Mannheim, R 1, 4/6 (Bessermannhaus u. Markt.)

Reise-Abonnement-Bestellung

Vor- u. Zuname: _____

Ständige Adresse: _____

Ferienadresse: _____

Die Nachsendung der Zeitung soll erfolgen vom _____ bis _____

Zustellung der Zeitung in der hiesigen Wohnung soll weiter erfolgen — soll unterbleiben. (Nichtzutreffendes bitte streichen.)

(Unterschrift des Bestellers)